

U n z e i g e n :

Die 16seitige Kleinplatte kostet deren Preis 10 Pf., für aus  
mehr als 15 Pf. Bei mehrmaliger Abnahme Nachlass.  
Sammelplatte 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Versandgebühr  
per Post 1.20.

Gernsprech-Anschluß Nr. 199.

B e z u g s p r e i s :

Montag 50 Pf. Sonntags 10 Pf. durch die Post bezogen  
sonntags 1.75 auf der Zeitung.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich abends,  
sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeitungen:

Wochentags-Blatt „Zeitung“ — Wochentags-Blatt „Der Landwirt“ —  
„Der humorist“ und die illustrierte „Helle“ Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Um Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Nutzen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 167.

Donnerstag, den 20. Juli 1905.

20. Jahrgang.

### Die Methode der Reaktion.

Das System, das die russischen Machthaber bei ihrer Bekämpfung der Revolution befolgen, wird, wie uns bedürfen will, außerhalb Russlands nicht genügend gewürdigt. Man registriert die einzelnen Fälle entsetzlicher Grausamkeiten, die die Funktionäre des Zarismus verüben, aber so verbrecherisch diese Grausamkeiten auch sein mögen, sie werden an Gräueltat weit übertroffen, durch die leider bisher nur allzu häufig erfolgreich getesteten Versuche, das Volk durch das Volk zu zerstören zu lassen. Dass die bewaffnete Macht gegen die Freiheitsbewegung aufgeboten wird, — nur gut, das löscht sich vom Standpunkt der um ihre politische Existenz und um ihre futurären Entwicklungen kämpfenden Beamtenzügarchie verteilen, und man wird es ferner bis zu einem gewissen Grade als unvermeidlich ansehen können, dass in dem Kampf auch Ungläubige ihr Leben lassen. Was aber die Errichtung und die Abreise der ganzen Kulturreihe erregen muss, das ist die Stumpflosigkeit, mit der die Regierung die einzelnen Theile des Volkes gegen einander ausspielt; das ist die infame Gewissenlosigkeit, mit der sie nicht nur die Nationen, sondern auch die Stände und Berufsklassen gegeneinander setzt. Der Grundzug des „divide et impera“, den das alte Rom in seiner auswärtigen Politik anwandte, ist in dem Zarenreich bis zur brutalsten Konsequenz ausgebildet, um im Innern ein Regime zu erhalten, das sich mit Mitteln, die auch nur im enthermetesten auf die Bezeichnung moralisch Anspruch erheben können, nicht mehr stützen lässt.

Der am häufigsten beschriftete, weil noch immer bequeme Weg ist der der Judenmassakres. Der Antisemitismus ist unter Pechw. organisiert worden, er besitzt seine Offiziere und seine Soldaten, seine Agenten und seine Spione. Machen sich in irgend einer Stadt Anzeichen von Gährung im Volke bemerkbar, so delegiert man dorthin eine Schaar von antisemitischen Agitatoren, die unter bewährter Führung nichts untersuchen lassen, der Volksbewegung eine neue Richtung zu geben. Schon längere Zeit vor der Potemkin-Affaire waren im Raum von Odessa zahlreiche Flugblätter verbreitet, die zu Gewaltthaten gegen die das „Volk aussaugenden“ Juden aufregten und es ist bekannt, dass zur Zeit die Stadt von einem ganzen Heere von Heyern überschwemmt ist, und dass die Böden offen zum Vorgehen gegen die Juden scharf machen.

Was wird mit diesen Geheeren beabsichtigt? Das Volk soll dezimiert werden, soll das Ziel aus dem Auge verlieren, soll selbst vernichten und die Kraft zerstören, die den Zarismus gefährlich werden könnte. Aus diesem Grunde treibt man nicht nur die Christen gegen die Juden, son-

dern auch die Tartaren gegen die Armenier, denn kein vernünftiger Mensch kann bezweifeln, dass auch die Grenzthäfen, die die Muslime an den Armeniern verüben, von den russischen Machthabern nicht nur stillschweigend genehmigt, sondern auch gefordert werden. Was gilt diesen beiden Rassen oder Religion? Sie wüthen gegen Juden wie gegen Christen, sie machen Rechtgläubige wie Ungläubige zu den Vitteln ihrer Willkür.

Wie die Rassen, so werden auch einzelne Stände gegeneinander mobil gemacht. Es ist noch nicht allzu lange her, als man mit Erfolg die Arbeiter gegen die Studenten trieb, wenn diese gegen den Absolutismus demonstrierten. Heute gelingt dieses Experiment nur noch in den seltsamsten Fällen, aber nun ist man bemüht, die Arbeiter und die Bauern gegen die Semitvos, und gleichzeitig Arbeiter und Bauern auch gegeneinander ins Treffen zu schicken. Ein Beispiel: Vor kurzem wurde in Moskau ein Aufruf verbreitet, der auslief, als ob er in einer geheimen Druckerei hergestellt sei. Er wandte sich an die Bauern, bei denen er die Semitvos in Mißkredit bringen wollte, die sich mit den Juden, den Polen und den Armeniern verbündeten, die unter der Regierung Wittes eine Verfassung forderten, „um uns, uns, die eingeborenen Russen zu beherrschen“. Es wurde den Semitvos nachgelagt, dass sie entgegen dem Willen des Zaren an die Volksvertretung die Bauern nicht wollten teilnehmen lassen. Sie würden die Steuern erhöhen usw. Das alles aber wurde unter den Augen der Polizei verbreitet, ja mehr als das; sie sorgte dafür, dass das Flugblatt in die richtigen Hände kam.

Die Beispiele ließen sich bis ins Unendliche mehren, aber immer zahlreicher werden auch die Beweise dafür, dass diese machiavellistische Regierungskunst zu versagen beginnt. Es will nicht mehr überall gelingen, Massen und Massen in einen Vernichtungskampf zu stürzen, und auch die Hoffnung, das Bürgerium werde dadurch, dass man durch Gewaltmaßregeln eine turbulente Arbeiterbewegung entfessele, in die Arme der Reaktion zurückzuführen, erfüllt sich nicht. Im Gegenteil, die verschiedenen Elemente schließen die Reihen immer enger, die Unterschiede zwischen Bourgeoisie und Arbeiterschaft, zwischen Liberalismus, Radikalismus und Sozialismus treten gegenüber der großen Gegenwartsaufgabe zurück, der Antisemitismus verliert seine Macht über die Gemüther und das Gerechtum sieht sich je länger je mehr einer einheitlichen Phalanx entschlossener Freiheitskämpfer gegenüber.

### Der Gegenbesuch des französischen Kanalgenschwaders.

Das Programm für den Gegenbesuch des französischen Kanalgenschwaders in Portsmouth soll, ist zwar noch nicht in allen Einzelheiten festgestellt, aber doch im wesentlichen bereits erkennbar. Während der englische Flottenbesuch in Frankreich auf den Kriegshafen Brest beschränkt blieb, der gewissensmässig die Repräsentationspflicht für die Republik übernahm, wird sich in Großbritannien die Hauptstadt des Landes an der Ehrung und Unterhaltung der französischen Gäste beteiligen. Am 10. August wird die Stadt London den Offizieren der französischen Kriegsschiffe ein Mahl in der Guildhall anbieten, am 11. ist eine Bewirthung der Mannschaften in Aussicht genommen, woran sich eine Rundfahrt durch die Stadt und der Besuch zahlreicher Sehenswürdigkeiten und Vergnügungsstätten anschließen soll. Eine besondere Bedeutung und Auszeichnung erjährt das zu Ehren der französischen Seeoffiziere geplante Festmahl dadurch, dass der Erste Lord der Admiralität und mehrere andere Mitglieder der Regierung ihr Erscheinen angezeigt haben. Die Rundfahrt der französischen Matrosen und Seeoffiziere durch London — ursprünglich war ein Marsch durch die Straßen in geschlossenem Zug geplant — erfolgt auf dem Wasserwege und führt die kleinen Booten eingeschiffsten Teilnehmern zu den wichtigsten Theilen der City. Als Andenken erhält jeder französische Seemann eine Brosche mit dem Wappen der Stadt. Die Durchführung der geplanten Veranstaltungen im einzelnen leitet und überwacht das eigens für diesen Besuch gebildete Empfangskomitee. Charakter und Verlauf dieses Gegenbesuches werden augenscheinlich beeinflusst sein durch die Erinnerung an die entzündliche Aufnahme, die soeben das englische Kanalgenschwader in Brest gefunden hat. Man möchte diese Aufnahme beinahe demonstrativ nennen. Denn wenn Admiral May der Hoffnung Ausdruck gab, dass die Begegnung der beiden Flotten, das heißt der beiden Nationen, das gegenwärtige herzliche Einvernehmen noch verstärken werde, wenn der französische Admiral Caillard von den Gefühlen maritimer Solidarität sprach, in denen die Stöbe und die Mannschaften beider Flotten sich begegneten, was ist es anders, als die in aller Offenlichkeit abgegebene Erklärung, dass in Zukunft die beiden Kanalstaaten ihre Kriegsflotten nicht mehr als Gegner, sondern als mutmaßliche Bundesgenossen betrachten wollen? Man wird gut thun, an diesen Flottenbegegnungen, die sich an die gegenseitigen Besuche von Vertretern der Geschäftswelt beider Länder anschließen, den Grad des englisch-französischen Einvernehmens zu messen und sich mit dem Gedanken zu befrieden, dass sich zwischen den beiden Westmächten eine Koalition vorbereitet, in der Frankreich das geschwächte Rußland durch das feindliche England, das obendrein, im Gegenzug zu Russland, Frankreichs bester Kunde ist, ersezt wissen

### Kleines Feuilleton.

Schüler als Denkmalschänder. Wegen vorläufiger Beschädigung der Bismarck-Säule in Hannover hatten sich acht Schüler vor dem vorläufigen Schöffengericht zu verantworten. Der Anstifter der jugendlichen Bande war der zwölfjährige Fritz Göllemann. Dieser hatte der Figur die Rose abgeschlagen, während sich seine Begleiter damit begnügten, mittels eines gestohlenen Messers kleine Römer in das Denkmal einzugraben. Das Urteil lautete: Göllemann auf eine Woche Gefängnis; die übrigen Schüler kamen mit je 15 L. Geldstrafe eventuell je fünf Tagen Gefängnis davon.

Die Seewasserbehandlung der Schwindfucht. Blut ist ein sehr delikater Saft, aber das Seewasser scheint auf diese Verbindung fast einen gleich großen Anspruch erheben zu dürfen. Zwischen Blut und Seewasser besteht eine ganz merkwürdige Beziehung. Es ist bereits seit etwas längerer Zeit bekannt, dass die Einspritzung großer Mengen von Kochsalzlösung in die Adern einer bleibenden Einstreu und zuweilen geradezu das einzige Mittel ist, einen Kranken im Zustand äußerster Schwäche zu retten. Beobachtungen hat man dann riefsinige Untersuchungen über die besondere Schädlichkeit von Kochsalz und Seewasser angestellt und getroffen die Vermuthung ausgesprochen, dass Blut der Wirbeldichte wesentlich urprünglich aus Seewasser entstanden sein, jedoch die ältesten im Meer lebenden Wirbeltiere wirtliche Seewasser statt des Blutes in ihrem Körper gehabt hätten. Am meisten hat sich Dr. Quinton in Paris mit dieser Frage beschäftigt, und von ihm stammt auch die merkwürdige Mittheilung, die zweifellos an die Pariser Akademie der Medizin über die Verbindung von Seewasser auf die Tuberkulose gemacht worden ist. Die Beobachtungen sind in der Weise vorgenommen worden, dass Seewasser mit reinem Wasser bis auf einen Salzgehalt von 7 vom Tausend verdünnt wurde. Nur so darf das Salz mit den inneren Geweben des menschlichen Körpers in Verbindung gebracht werden. Selbstverständlich muss die Flüssigkeit vorher noch sterilisiert werden, um dann in Abständen von 2-4 Tagen und in Dosen von 50 bis 800 eben, unter die Haut einzubringen. Bisher hat Quinton mit der Unterstützung anderer Arztes 18 tuberkulöse Kranken in dieser Weise be-

handelt und vom ersten Augenblick an den unverkennbar belebenden Einfluss des Seewassers festgestellt. Die Kranken gewannen stetig an Gewicht. Von den 18 Fällen wurden nur 3, in denen das Leiden schon sehr weit vorgeschritten war, gar nicht gebessert, während bei den übrigen 15 ein erheblicher Fortschritt sowohl im Allgemeinbefinden wie im Zustand der erkrankten Theile, also der Lunge oder der Drüsen, erzielt wurde. Der Ausswurf und die Zahl der Bazillen wurde verminderd. Die Nachprüfung des Verfahrens durch andere Ärzte wird mit Spannung zu erwarten sein.

Zu der Explosion des Pulvermagazins bei Zabrze in Oberschlesien, über die wir bereits telegraphisch berichtet haben, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In dem Magazin, das auf freiem Felde stand und Eigentum der Bergbehörde war, wurde ein bedeutendes Quantum Sprengpulver für die Königin Luisen-Grube aufbewahrt. Die Explosion hatte furchtbare Wirkungen, das massive Gebäude wurde vollständig zerstört; die einzelnen Konstruktionsteile wurden weit in der Umgebung herumgeschleudert. Sämtliche Fenster der etwa 1600 m. entfernt liegenden Kirche, des Umsiedlungs-, des Vereinshauses und der umliegenden Privatwände wurden zertrümert und einzelne Dächer beschädigt. In den näher an der Unfallstelle liegenden Häusern wurden außerdem die Fensterkreuze demoliert, Thüren aus ihren Angeln gehoben und Hausratzertheite zerstört; die vier massiven Thüren des Magazins, deren Schlosser noch verschlüssig verschlossen waren, wurden mehrere hundert Meter weit fortgeschleudert. Durch einen von der Berginspektion entsendeten höheren Beamten wurde festgestellt, dass die lezte Pulberentnahme am Nachmittage des vorhergehenden Tages stattgefunden hat, worauf die Thüren des Magazins sorgfältig wieder verschlossen worden sind. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint ein Rocheat vorzuliegen. In der letzten Zeit erhielt nämlich die Königl. Berginspektion mehrfach anonyme Drohbriefe, in welchen verlangt wurde, dass das in so naher Entfernung von bewohnten Häusern liegende Magazin wegen der bestehenden Gefahr für diese Häuser und deren Einwohner abgebrochen und zerlegt werde. Als ein besonderes Glück ist es zu betrachten, dass ein nicht allzuweit von dem explodierten Pulverhaus stehendes Dynamitmagazin nicht gleichfalls in die

Auflage gelangt ist. Es wird angenommen, dass der Thäter Dynamit an einer Bündschuh durch eine Öffnung in den Pulverturm hinabgelassen und dann die Bündschuh angezündet hat.

Der unliebenswürdige Viszt. Geheimer Ober-Riegungsrath Dr. V. Kaufmann, Sohn des früheren Bonner Oberbürgermeisters Leopold Kaufmann, der in seinem zweibändigen Werke „Aus den Tagen des Kölner Kurstaates“ einen wertvollen Beitrag zur rheinischen Kulturgeschichte liefert, berichtet in dieser Homilie Geschichte über manche Sünde aus dem Leben seiner Großmutter Josephine Kaufmann, die 1847 in Bonn starb. Sie stand in regem Verkehr mit Ernst v. Schiller, Ernst Förster, Franz Stenbach, Berthold Auerbach, Johanne Kinkel, Wolfgang Müller von Königswinter und Karl Simrock. Ihr Sohn Leopold hatte seine treffliche Tenorstimme bei Johanne Kinkel ausgebildet, und sie erzählt, wie er 1843 in einem Quartett vor Franz Liszt auf der Insel Nonnenwerth sang. Bei der Gelegenheit wirkte auch ihr Freund Justinus Wilhelm Pyra mit, der 1882 als Pastor primarius in Gehrden bei Hannover verstorben. Komponist der weltberühmten gewordenen Weisen „Der Mai ist gekommen“ und „Biedermeierland“ und dem Böhmerwald“. Viszt, der den Sängern seine Begleiterin, die Gräfin d'Agoult, als „mon cœur“ vorstellt, versprach beim Abschied, vor den jungen Leuten in Bonn zu spielen. Über seinen Besuch in Bonn berichtet Josephine Kaufmann: „Wir hatten den 18. eine interessante Biedermeier, es waren nämlich anwesend Saphir und Viszt, der den jungen Damen versprochen hatte, ihnen vorzuspielen, was er auch tat. Indes benahm er sich wie ein Narr. Nachdem er gespielt hatte, sprang er auf und lief zum Zimmer hinaus mit dem Ruf, es mehr in Bonn zu spielen. Es hatten sich zu viele zu nahe an ihn gedrängt, und die Frau V. stellte sich mit ihren zwei kleinen Kindern ganz dicht hinter ihn und sagte so laut, dass er es hören konnte, sie möchten auf seine Finger sehen, dies sei der große Viszt. Er äugte, dass man ihm beinahe auf die Finger geworfen hätte. Den armen Breidenstein behandelte er gar grob, der stand immer wie verklärt vor ihm; da sagte er zu ihm, er sei der erste Aff gewesen, der ihn angegrinst hätte.“

will und an deren Zustandekommen England, mit Rücksicht auf die Haltung, die es Deutschland bezw. dem Dreibunde gegenüber beobachten zu müssen glaubt, das lebhafteste Interesse hätte.

## Die Unruhen in Rußland.

In Rußland nehmen die Unruhen kein Ende. So berichtet aus Petersburg die Central-News, daß in Kronstadt der zweite Aufstand stattgefunden haben. Von aufrührerischen Marineoldaten wurden 9 öffentliche Gebäude zerstört und geplündert. Die Anzahl der Toten und Verwundeten ist unbekannt.

Wie die Nowosti melden, sind die Vorbereitungen zum Empfang des Zaren in Moskau eingestellt worden. Kaiser Nikolaus wollte, wie bereits von uns gemeldet, dort im Juli eintreffen, um am Geburtstage seines Sohnes Alexis die Einberufung der Volksvertretung zu veröffentlichen.

Mit dem gestern früh in Budapest eingetroffenen Personenzug von Galizien kamen ungefähr 150 russische Juden an, welche sich aus Warschau, Odessa etc. geflüchtet hatten. Sie hatten die Absicht, sich in Budapest niederzulassen, wurden aber von dem auf dem Bahnhof amtierenden Polizeikommissar am Aussteigen verhindert. Nachdem sich der Polizeikommissar mit der Polizeizentrale in Verbindung gesetzt hatte, erhielten die Juden den Bescheid, mit dem am Nachmittag abgehenden Personenzug nach Wien abzufahren.

Der Kommandant der Festung Warschau, General Plehwe, ist zum Kommandeur des 13. Armeekorps ernannt worden.

Die gerichtliche Untersuchung gegen den Mörder des Grafen Schuwalow, Kulikowsky, ist inzwischen beendet. Kulikowsky, der im Jahre 1901 wegen Betäubung an einer Geheimdruckerei auf 6 Jahre nach der Provinz Sakhalin deportiert worden war, ist von dort aber entwichen; er wird zur Aburtheilung vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Der Kongress der Semestwoe der Städte ist bestimmt heute eröffnet worden. Es werden 11 Vertreter russischer und ausländischer Zeitungen zugelassen.

Wie der Voss. Blg. von unterrichteter Seite berichtet wird, ist das Pawlowische Garderegiment bereits seit Januar nicht mehr zur Wache befohlen worden, weil man in der nächsten Umgebung des Zaren in die Royalität des Offizierkorps dieses Regiments Beweis fand.

Der Chef des Marindepotements dementiert die auswärts verbreitete Meldung, daß auf dem Linienenschiff "Imperator Alexander II." ein Aufenthalt der Matrosen stattfand; er erklärt diese Nachricht für vollkommen erfunden.

## Der russisch-japanische Krieg.

General Michtchenko unternimmt große Streifzüge in die Mongolei und scheint die Absicht zu haben, den Japanern vom linken Flügel aus in den Rücken zu fallen.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanische Regierung in der letzten Zeit eine große Anzahl Schneidampfer angekauft hat. Etwa 50 große Schiffe seien von verschiedenen Handels- und Schiffsahrtsgesellschaften in japanischen Besitz übergegangen. Die meisten seien in England angelauft, ein großer Theil in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine japanisch-amerikanische Gesellschaft ist, wie verlautet, zur Verwertung der Naturprodukte von Sachalin in der Bildung begriffen. Die japanische Regierung würde, so heißt es, eine für eine Reihe von Jahren fixierte Summe in Anmitten von der genannten Gesellschaft erhalten und diese Kombination würde es Japan möglich machen, auf einen Theil der geforderten Kriegsschädigung zu verzichten, unter der Voraussetzung, daß die Außenwerke von Wladivostok geschleift werden, weil Japan unumstrickt und unbedroht sein neues Gebiet verwalteten will. In diesem Sinne sind die aus Washington stammenden Nachrichten abgefaßt.

In Petersburg zirkulieren Gerüchte, die sich mit der Person des Generals Stössel, des Vertheidigers von Port Arthur, beschäftigen. Man erzählt sich ganz offen, die Kommission für Untersuchung der Übergabe von Port Arthur habe sensationelle Mittheilungen erhalten, die den Helden Stössel zum Verräther stemmen. (?) Es wird behauptet, daß Stössel den Japanern für eine gewisse Entschädigung die Zeitung übergeben hat. Außerdem wird Stössel auch verschiedener sonstiger Unterdrücke bezichtigt. Auf Anordnung der Untersuchungskommission darf General Stössel Zarstkoje Seiko nicht verlassen. Durch die Regierung ist ihm verboten, den ihm vom Kaiser Wilhelm verliehenen Orden Pour le Mérite zu tragen.

Daily Telegraph meldet aus Tokio: Viele Nachrichten der japanischen Presse aus Shanghai wurde eine japanische Armee nördlich von Wladivostok gelandet. Es liegt kein Grund vor, die Thatache länger geheim zu halten, daß die Russen, die sich darauf vorbereiten, den Hauptwiderstand am westlichen Ufer des Tumen zu leisten, jetzt vollständig überrascht wurden. Sie können den Vormarsch nicht aufhalten. Die vollkommene Einschließung Wladivostoks wird bald vollständig sein.

Ein von Port Arthur eingetroffener Offizier berichtet, daß die Beschädigungen der gesunkenen russischen Schiffe geringer Umfangs sind als angenommen worden ist. Man habe gewußt, daß die Russen im Innern der Schiffe Sprengstoffe zur Explosion brachten, und daher schwere Beschädigungen erwartet; doch seien die wichtigsten Theile der Schiffe aufsäffigweise unverletzt gefunden. Am schwersten beschädigt sei der "Bajan", welcher im Hafen liege. "Peresvet" sei im Stande, mit seinen eigenen Maschinen zu fahren. Beide Schiffe würden demnächst zur vollen Reparatur nach Japan gebracht. Man hoffe sogar, die sehr schwer beschädigte "Balalaika" in der Mitte des August und vorher noch "Ketwian" und "Pobjeda" flott zu machen.

Die Mp. meldet aus Petersburg: General Stössel wurde zum Kommandanten des 7. Armeekorps ernannt. —

Diese Nachricht ist ein deutlich redender Beweis für die Unrichtigkeit der Meldungen, die von einem Verrath Stössels bei der Übergabe von Port Arthur berichten.

Der Präsident des russischen Ministerkomitees Witte empfing gestern in Petersburg den Vertreter der Associated Press. Auf die Bemerkung desselben, daß die Welt die Ernennung Wittes zum Friedensbevollmächtigten so auffasse, als ob Rußland den Frieden um jeden Preis wolle, antwortete der Minister: Nein! Der Kaiser hat mich zu seinem ordentlichen Botschafter ernannt, um die Gewaltigkeit zu erlangen, ob es möglich sei, Frieden zu schließen. Meine persönlichen Ansichten sind von untergeordneter Bedeutung. Ich habe vom Kaiser genaue Weisungen erhalten, die letzte Entscheidung verbleibt ihm. Der Kaiser wünscht den Frieden, aber ich fürchte sehr, daß die japanischen Bedingungen solche sind, daß wir nicht zu einem Vertragabschluß kommen können. Ich gestehe offen, daß ich zur Friedenspartei gehöre, und daß ich vor dem Kriege die Aufrichterhaltung des Friedens begünstigte, daher bin ich sicher, wenn ich berichte, Japans Bedingungen seien unannehmbar, daß dann das russische Volk sich durchaus an mein Urtheil halten wird. Rußland ist nicht vernichtet. Die Unruhen im Innern sind sehr ernst, doch wird die wirkliche Bedeutung dessen, was vorzehnt, im Auslande nicht erkannt. Rußland kann nicht mit den westlichen Mächten gemessen werden, es gleicht einer großen Familie, die durch innere Zwistigkeiten zerissen ist, doch werden diese Spaltungen verschwinden, falls das Volk die Integrität des Landes und seine Zukunft in der Geschichte als gefährdet erkennen sollte. Wir machen eine große innere Krise durch, die durch viele ernste Ereignisse gekennzeichnet ist, und es mögen uns noch viele andere bevorstehen, doch wird die Krise vorbeigehen und Rußland wird wieder einer der vorherrschenden Mächte im europäischen Konzert werden.



\* Wiesbaden, den 19. Juli.

### Der Bundesrat

wird nach der Wiederaufnahme seiner Plenarsitzungen im Herbst eine Fülle von gesetzgebendem und Verwaltungsmaterial zu erledigen haben. Zunächst wird er Gesetzentwürfe fertigzustellen haben, die ihm bereits zugegangen und den Ausschüssen zur Beratung überwiesen sind. Dahn gehört einmal der Entwurf über den privaten Versicherungsvertrag, der die Ausschüsse nun schon seit längerer Zeit beschäftigt, und sodann der Doppelentwurf über den Schutz der Werke der bildenden Künste sowie der Erzeugnisse der Photographie. Erst wenn diese Vorlagen ihre Erledigung gefunden haben, wird die Reihe der Gesetze fertiggestellt sein, die als Folge des Bürgerlichen Gesetzbuches anzusehen sind. Zedenfalls ist anzunehmen, daß die drei Entwürfe zu den Vorlagen gehören werden, die dem Reichstag in der nächsten Tagung bestimmt zugehen werden. Als ziemlich sicher kann man es betrachten, daß der Bundesrat sich im Herbst auch mit dem Entwurf betreffs Sicherung der Förderungen der Bauhandwerker eingehend beschäftigen wird. Daraüber wird ihm noch manche andere, jetzt schon nahezu fertiggestellte Vorlage unterbreitet werden. Höchstwahrscheinlich wird er auch in die Tage kommen, einige Entwürfe wieder aufzunehmen, die in der letzten Tagung dem Reichstag bereits zugestellt waren, von diesem jedoch wegen plötzlichen Schlusses der Session nicht erledigt wurden. Dahn dürften wohl auch die Entwürfe über die Ausgabe kleinerer Banknoten und über die neue Maß- und Gewichtsordnung gehören. Die Vorlagen werden natürlich, da sie im großen ganzen in der früheren Form wieder erscheinen dürfen, keine größere Arbeit verursachen. Ebenso auch nicht die etwa bis dahin zum Abschluß gebrachten neuen Handelsverträge beginnen. Gesetzentwürfe, die sich auf die Weiterregelung von Handelsbeziehungen zum Auslande beziehen, Hauptgegenstände der Beratungen des Bundesrats bald nach der Wiederaufnahme der Plenarsitzungen werden jedoch der Reichshaushaltsetat für 1906 und die Reichsfinanzreformvorlage bilden. An der letzteren wird auch während der Abwesenheit des Reichskanzlers im Reichskanzleramt gearbeitet. Man hofft, daß es sich ermöglichen lassen wird, sie im Bundesrat so frühzeitig zu erledigen, daß sie zu den ersten dem Reichstag in der nächsten Tagung zuzustellenden Vorlagen gehören kann. Dazwischen wird der Bundesrat im nächsten Herbst auch größere Verwaltungsmäntel beschäftigen werden, ist bereits gelnkt. Es gehören hierzu namentlich die umfangreichen Ausführungsanweisungen zum neuen Militärlauf, die bis 1. März 1906 fertiggestellt sein müssen, auf deren Vollendung zu einem früheren Termin aber schon mit Rücksicht darauf hingearbeitet wird, daß den Zollbeamten und der Geschäftswelt möglichst frühzeitig die authentischen Hilfsmittel zur richtigen Zolldeklaration in die Hand gegeben werden können. Es ist selbstverständlich, daß bei der Fülle des zu bewältigenden Materials alle Entwürfe, die nicht durchaus dringlicher Natur sind, zurückgestellt werden sollen. Hierzu dürfte in erster Reihe die Novelle zum Vereinsgesetz gehören, an deren Herstellung eifrig gearbeitet wird, die aber auch wegen der Mannigfaltigkeit der in ihr behandelten Materien noch einer längeren Tätigkeit in dem vorbereitenden Studium bedarf. Aber wenn auch diese und andere weniger dringliche Arbeiten dem Bundesrat in seinem nächsten Tagungsabschnitte nicht zugestellt werden würden, so würde er schon an den angegebenen Arbeiten einen so reichen Vertragsstoff haben, daß er für den Herbst überzeugt zu thun haben wird.

### Aus Österreich-Ungarn.

Aus Maros Vaskehely, 18. Juli, wird gemeldet: Der Zugführer Benend vom 62. Infanterieregiment führte seinen Zug durch die Straßen. Als ein Oberleutnant vom 84. Infanterieregiment dem Zug begegnete, kommandierte Benend in ungarnischer Sprache „Augen röhren“. Der Offizier ließ den Zugführer sofort verhaften und nach der Festung Klausenburg bringen. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden, da Verleumdungen gegen die einheitliche Kommandosprache aufs schärfste geahndet werden.

### Die Marokkocrage.

Von zuverlässiger Seite verlautet, daß Rouvier im strigen Ministerrat über verschiedene Einzelheiten der Handlungen betreffend das Programm für die Marokko-Konferenz berichtet, sowie über den Vorschlag Deutschlands, sie in Tanger abzuhalten. Auf französischer Seite scheint Geneigtheit zu bestehen, diesen Vorschlägen zuzustimmen. Zum Mindesten dürfte der Zusammentritt der Konferenz über die wesentlichen Eröffnungsarbeiten in Tanger stattfinden. Mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse wird man sich dann vielleicht entschließen, die Konferenz zur Erledigung des eigentlichen Programms in eine dafür geeignete europäische Stadt einzuberufen.

### Sultan Abdul Hamid.

Sultan Abdul Hamid II. ist schwer erkrankt. Er ist der 34. türkische Sultan, zweiter Sohn Abdul Medschids und ist am 22. September 1842 geboren. Er steht also jetzt im 41. Lebensjahr. Er gehörte nicht zu den in jugendlichem Alter entarteten Naturen, welche auf dem türkischen Thron die Regel bilden. Er war stets ein geistig und leiblich gesunder Mann; sein größter Fehler war seine Zaghaftigkeit, neben welcher in seltsamem Widerspruch ein ungemein starkes Herrscherbewußtsein stand. Der Sultan war konservativ und orthodox, ein Feind jeder Neuerung, duldsam gegen Ausländer und Christen mehr aus Besorgniß vor den Folgen der Unzulänglichkeit als aus Wohlwollen. Allerdings witterte er immer Verschwörungen, was sich aus der blutigen Familiengeschichte genügsam erklärt. Hamids Bruder Murad ist 1876 an die Stelle seines Oheims, des Sultans Abdul Aziz, getreten, welcher durch eine Verschwörung der höchsten Beamten gestürzt und bald darauf ermordet worden ist. Murad, welcher so entervt war, daß von der Ceremonie der Schwertgürting wegen seiner Hinfälligkeit Abstand genommen wer-



den mußte, ist schon nach drei Monaten abgesetzt worden. So bald fand das Reich in schlimmer Lage, gegen Bosnier, Serben und Montenegriner wurde gekämpft, der Krieg mit Russland ständigte sich an. Alle Welt riet zu Reformen. Schließlich ging er zum Schein darauf ein: die Türkei erhält Reformen, aber es ist niemals davon Gebrauch gemacht worden und ihr Schöpfer Midhat ist einige Monate nach der Vollendung seines mühevollen Werkes in die Verbannung geflohen. Als der Berliner Friede geschlossen war, berief der Sultan die schlimmsten Stützen der Haremswirtschaft Minister und gab so fund, daß die im Berliner Vertrag gesagten Reformen nicht ausgeführt werden sollten. Schließlich aber machte sich der Sultan von dem Einfluß seiner Beamten frei und er ergriff die Zügel der Regierung mit fester Hand, nachdem er sich durch eisernen Fleiß die nötigen Kenntnisse in den Staatsgeschäften angeeignet hatte. Eine Hilfe deutscher Beamten begann er 1881 die Reform der Finanzen und nahm besonders die Leitung der auswärtigen Politik in die Hand, um seinen Einfluss als Kalif in Afrika zu verstetigen und auszubreiten. Es gelang ihm, in dieser Weise das Ansehen seiner Stellung zu mehren.

### Ausland.

Aus Kopenhagen, 19. Juli. Admiral von Köster ist gestern mit 6 Schlachtkesseln von Skager nach der dänischen Hauptstadt in See gegangen. Das Geschwader wird Freitag dort erwartet. Die Offiziere sind bereits vom deutschen Gesandten von Schön zum Diner geladen. Am Samstag folgt ein Fest im Ministerium des Außenministeriums für die Offiziere, während für die Mannschaften eine Feier im Zuschauerraum stattfindet.

Aus Mexiko, 18. Juli. Die Beichensfeier für die Offiziere des Unterseebootes Farfadet wurde heute im Arsenal Abdallah in feierlicher Weise abgehalten. Der französische Generalresident Pichon sowie die Militär- und Zivilbediensteten waren anwesend. Die Leichen werden nach Frankreich übergeführt.

Aus Mexiko, 18. Juli. Der deutsche Kaiser hat die durch eine Blutherrige Stadt Guanajuato einen Beitrag von 1000 M. gespendet.



Von der Seite Borussia. Die Verwaltung der Seite "Borussia" heißt mit, daß man im günstigsten Falle heute, Mittwoch, zu den 23 Berufungsläufen stoßen werde.

Aussperrung der Bauarbeiter. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in Essen sperrte im Verfolg der früheren Stellungnahme sämtliche Bauarbeiter aus und verpflichtete sich, Unternehmer, die in Verlegenheiten und finanzielle Schwierigkeiten kommen sollten, zu unterstützen. Das letztere geschah in Beantwortung des Vorgehens des Oberbürgermeisters Zweigert, der für die Unterstützung der Bauarbeiter eine Zuwendung von 20000 L. beantragt hatte.

Zum Kriegsprozeß. Die Oldenburger ministeriellen Nachr. sind in der Lage mitzuteilen, daß Minister Huberstrat entgegen erwartungen Blättermeldungen nicht an eine Demission denkt. Auch werde die Staatsanwaltschaft voraussichtlich keine Revision gegen das Oldenburger Urteil einlegen.

Der Herr Hauptmann. Das Oberkriegsgericht des 2. Armeekorps in Stettin verhandelte, wie die Posener Zeitung melbet, im Sitzungssaal des Amtsgerichts zu Mogilno gegen den Hauptmann J. D. Schott vom Landwehrbezirk Gnesen wegen Rotschande an Kindern unter 14 Jahren. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Eine blutige Streit entpann sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag zwischen mehreren jungen Leuten in Leutershausen, in dessen Verlauf der 20 Jahre alte ledige Tagelöhner Adam Stein dem Bierbrauer Spiegelhalter einen schweren Messerstich bekrachte. Der Gestochene verschied kurz darauf. Er war betrunken und Vater zweier Kinder. Der Täter wurde verhaftet.

Eine Bank im Ferienheim. Das in Mellen bei Bözen gelegene Ferienheim für weibliche Angestellte Berliner Spezialgeschäfte hat, nachdem es erst vor etwa acht Tagen eröffnet worden ist, durch einen Blitzeinschlag erheblichen Schaden erlitten. Am Sonntag Nachmittag ging über Mellen und Umgegend ein außerordentlich schweres Gewitter nieder. Gleich nach dem Ausbruch des Gewitters zog ein Blitz in die Telefonleitung des Ferienheims und zerstörte diese vollständig. Zwei Arbeiter waren gerade an der Leitung beschäftigt. Der eine von ihnen, der sich auf einer Leiter befand, kam ohne Schaden davon, während der andere, der auf dem Steinboden stand, einen leichten Schlag erhielt. Wenige Minuten später schlug der Blitz in die Telefonleitung des nur 200 Meter entfernten und gleichfalls am Wellensee gelegenen Restaurants Wildpark ein. Es war dort gerade eine größere Vereinsgesellschaft von außerhalb mit ihren Damen anwesend. Im Ferienheim, das voll besetzt ist, gab es infolge der Feuergefahr eine kleine Panik. Die durch den Blitz beschädigten Räume werden in Kürze wieder hergestellt sein.

Ein liebhafter Schwiegersohn. Man meldet uns aus Danzig: Ein Kaufmann versuchte gestern seine Schwiegermutter zu erschießen, da diese ihm wiederholte die Hergabe von Geld verweigerte. Sie wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Täter entfloß, wurde aber ergreift und verhaftet.

Im Mailänder Dome wurden in der letzten Nacht der Statue der Madonna del Rosario links neben dem Hauptaltar Krone, Halsschmuck und Ringe, alles aus massivem Golde mit Steinen verziert, im Wert von 50 000 Lire geraubt.

Die große Hölle. Infolge der in New York seit 14 Tagen herrschenden Hölle sind gestern in New York 15 Personen vom Blitzschlag betroffen worden und gestorben. Nachts schliefen die Bewohner der ärmeren Vierteln auf den Dächern der Häuser.

## Zum Raubmord in Biebrich.

Wie und von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist es noch immer nicht gelungen, die Persönlichkeit des am 1. Juni in Biebrich a. Rh. erschlagenen aufgefundenen Mannes festzustellen. Der Erschlagene war 1.70 m groß, von kräftiger Statur, 20-25 Jahre alt; er hatte volles Gesicht, gewöhnliche Nase, kurzes dichtes schwarzes Kopfhaar und mittelstarke dunkelblonde Schläfenlocken. Besondere Kennzeichen insbesondere Tätowirungen waren am Körper nicht vorhanden. Die Kleidung bestand aus dunklem Sodrot mit weißen Längsstreifen, Weste und Hose aus dunklem Baumwollstoff, schwärzlichen Socken, gut erhaltenen schwarzen Schuhledern, hellfarbigem Tridothemd mit Kragenfutter und grauem Gummigürtel. Auf dem Hendo ist ein Bruststein aus Stoff mit blauer Phantasieverzierung angebracht; der Kragen hat eine ähnliche ca. 1 cm. breite blaue Borte und wurde durch eine halbwollene Kordel mit Tröbbeln zusammengehalten. Auf dem Leibgurt stehen die Worte "Glück auf". Deutlich ist ein Eichelkranz mit gefreiem Bergmannshömmchen. Neben der Leiche lag ein hellgrauer weicher Filzputz. In den Kleidern, insbesondere überm Knie und am Rocktragen befinden sich schwärzliche Flecke, anscheinend von Öl oder Fett herstammend. Möglicherweise war der Getötete als Tagelöhner in der Betriebsindustrie beschäftigt, wo er zumeist Gefäße mit Fett auf den Schultern zu tragen hatte. In den Westentaschen fanden sich 2 Messer und ein Schlüssel. Das kleinere Messer ist aus gelbem Metall und besitzt außer 1 großen und 1 kleinen Klinge einen Knauf und einen Champagnerbrecher. Derartige Messer liegen von höheren Wein- und Champagnersfirmen, sowie Brauereien an die Kunden verhant zu werden. Es ist wahrscheinlich, daß der Täter solche Messer besitzt. Auf der einen Seite steht der Spruch: "Im Himmel liegt Wahrheit, auf der anderen Seite ist eine Frauengesicht". In einem Weinglas in der Hand abgebildet. Das größere Messer hat eine dunkle Hornschale; auf der einen Seite ist eine Verzierung aus hellem Metall in Form eines Zweiges eingelegt; die Verzierung ist nicht mehr vollständig vorhanden. Die obere Seite ist glatt. Dieses Messer, welches wahrscheinlich belgisches oder französisches Werk ist, besitzt nur eine Klinge. Auf dem Rücken des Messers ist ein Beschlag aus hellem Metall mit einem Ringe angedeutet; die Klinge läuft sich nur durch Herausziehen des Ringses öffnen und schließen.

Der Schlüssel ist anscheinend ein Mansardenschlüssel; er war ein log. Sicherheitsschlüssel bestimmt und hat das Schloß nur von einer Seite entweder nur von außen oder nur von innen aufzuschließen. Auf der Schlüsselstange oberhalb des Bartes ist die Zahl 52 eingraviert; die Zahl ist wahrscheinlich ein Fabrikzettel, nicht die Nummer des Schlüssels oder des betreffenden Hauses. An dem Bart ist frisch gespult, anscheinend von unzähligen Händen. Auf die Erhebung und Festnahme des Täters ist eine Belohnung von 500 L. ausgesetzt.

Die bisherigen Verdächtigungsgründe gegen einzelne Personen haben keine Bestätigung gefunden. Möglicherweise lassen sich aber aus der Feststellung der Persönlichkeit des Erschlagenen Anhaltspunkte für die Ermittlung des Täters gewinnen. Man sollte meinen, daß es Personen geben müsse, welche auf Grund der obigen Mitteilungen zweifellos Angaben machen können, insbesondere die beschriebenen Gegenstände bei ihrem Besitzer geschenkt haben. Wer in dieser Richtung etwas zu melden hat, wird dringend erachtet, dies bei der nächsten Polizeibehörde oder dem Untersuchungsrichter in Wiesbaden unverzüglich zu thun.



Die obige Abbildung gibt die 2 Messer (das kleinere von beiden Seiten) und den Schlüssel in Zweidrittel der natürlichen Größe, sowie das Profil des Schlüsselbars, letzteres in natürlicher Größe wieder.



## Aus der Umgegend.

Jb. Tonnenberg, 18. Juli. Hier versuchte am vergangenen Samstag ein Italiener seinen Bruder nach vorausgegangenen Streite zu erschlagen. Mit einem Heile brachte er ihm gefährliche Verletzungen am Kopfe und der Schulter bei. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus in Wiesbaden überführt werden. Der Täter wurde am Dienstag erhaftet und in das Gefängnis in Wiesbaden abgeführt.

J. Biebrich, 18. Juli. Um den in früheren Jahren häufig vorgekommenen Über schwemmungen im Salzbach-Gebiet unterhalb der Armentuhmühle zu begrenzen, wird z. B. das Bett des Salzbachfluthgrabens innerhalb unserer Gemeinde um 1 Meter vertieft. Auch werden die Seitenböschungen mit Bruchsteinen befestigt, um bei eintretendem Hochwasser einen schnelleren Abfluß desselben zu bewerkstelligen und eine Verhinderung der angrenzenden Grundstücke zu verhindern. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten erfolgt auch der Bau einer neuen Brücke über genannten Bach bei der Brandscheidschen Fabrik. Die jetzige Brücke genügt den Anforderungen schon längst nicht mehr. — Der Kaiserstraße 57 wohnhafter Tagelöhner A. wurde heute Nacht aus dem Bett weg verhaftet. Er wird beschuldigt, sich an seinem eigenen achtjährigen Kind unmittelbar vergangen zu haben. Die Ehefrau hat den unmoralischen Vater bereits seit einigen Tagen verlassen. Heute früh wurde der selbe nach dem Landgerichtsgefängnis zu Wiesbaden verbracht.

J. Döppheim, 18. Juli. Die am 15., 16. und 17. Juli veranstaltete 8-jährige Erinnerungsfeier des Feldzuges 1870-71 des bayerischen Kriegervereins ist bei dem denkwürdigsten Wetter auf das schönste verlaufen. Das beweist auch der erzielte Ueberschuh, welcher der Kosse des Kriegervereins zu gute kommt, aufs Beste. — Heute Nacht starb nach kurzer Krankheit der bisher noch immer tüchtige Privatier J. W. Jagstadt im 85. Lebensjahr. Der Verstorben war der älteste Mann unseres Ortes. — Herr Lehrer Kölsch scheidet am 1. Oktober d. J. aus dem diesseitigen Bezirk aus und wird auf seinen Antrag in Berlin angestellt.

J. Müdesheim, 19. Juli. Der bekannte Weg von Müdesheim nach Oberlahnstein, den Rhein entlang, welcher mehr einem Leinenfad als einer Straße gleicht, soll nun mehr zu einer Chaussee umgebaut werden. Damit gelangt ein schon lange bestehender Plan endlich zur Ausführung.

J. Müdesheim, 19. Juli. Unsere Stadt soll nun auch neben der Gasbeleuchtung elektrische Beleuchtung erhalten. Durch elektrische Kraftübertragung werden ebenfalls Segelschiffe von Mannshausen durch das Ringerloch nach Müdesheim befördert. Die Erweiterung des bayerischen Bahnhofs wird nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Die Mittel hierzu sind schon längst im Landtag bewilligt worden.

J. Bingen, 18. Juli. Im Anhang des großen Mabbampsers "Straßburg 2.", welcher der Firma Gebrüder Fendel in Mannheim gehört, geriethen 2 ebenfalls der Firma Fendel gehörige große eisene Schleppkähne auf Gründ, glücklicherweise ohne Letzage zu erleiden. Es gelang nicht, die Schiffe flot zu bekommen. Es muß daher vermittelt eines von Mannheim beorderten Fendel'schen Dampfleichters ein Theil der aus Getreide bestehenden Ladung überzuladen werden.

J. Gaub, 19. Juli. Die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Rössau findet am 20. und 21. August d. J. dahier statt. Die Predigt und den Hauptvortrag hat Herr Warrel Klein aus Mannheim übernommen, der früher in der "Loß von Rössau"-Gemeinde Thurn in Desterreich thätig war.

J. Gaub, 18. Juli. Gestern Morgen schoß Herr Oberstefter Leißls im Lorchhäuser Walde einen schweren Schuß. In letzter Zeit verwüstet das Schwarzwild in starken Rudeln die beteiligten Helder sehr. — Am kommenden Sonntag, 21. Juli, Nachmittags gegen 4 Uhr, trifft der mittleren Bergbauverein deutscher Ingenieure mit Damen hier ein, um ein vor recht vergnügte Stunden in unserer historischen Stadt zu verleben.

In Lankensfelden, 18. Juli. Samstag und Sonntag prangte unter Ort im Festzelt zur Feier der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins "Sängerlust". Anfang 12 auswärtige Vereine waren zu derselben erschienen. Gegen 3 Uhr bewegte sich der städtische Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Hier trug der festgebende Verein einen schönen Begehrungschor vor, worauf der Präsident Herr W. Kütt die Festrede hielt. Dr. S. Gemmer überreichte unter sinngem. Worten die neue Fahne. Es begannen nun die Liederabende. Hier war zu beobachten, daß der Gesang auch auf dem Lande sich bestens pflegte.

J. Lorchhausen, 19. Juli. Die schon lange geplante Errichtung einer Haltestelle am hiesigen Orte ist nun beschlossen. Vergangene Woche weilte die Kommission hier und besichtigte das Projekt. Die Arbeiten werden voraussichtlich noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden und bis zum Frühjahr nächsten Jahres beendet sein. Die Gesamtkosten sind auf 27000 L. veranschlagt, wovon die hiesige Gemeinde 8000 L. zu tragen hat. In diesem Betrag sind die Kosten für Brückenüberführungen usw. mit eingezogen.

J. Braubach, 18. Juli. Nächsten Sonntag wird die hiesige Schützengeellschaft ihr diesjähriges Schützenfest abhalten. — Auf dem Thurm der Wartburg ist nun mehr zum Schutz gegen einschlagende Blitze ein Blitzableiter angebracht worden. Dies wird seitens der Bürgbewohner mit Freuden begrüßt. — Heute wurde einer der im hiesigen Gefängnis internierten jugendlichen Justizie von seinen Angehörigen aus Düsseldorf wieder abgeholt, während der zweite, bereits aus der Schule entlassene Bursche, sich zuerst wegen der begangenen Delikte gerichtlich zu verantworten haben wird.

\* Soden, 18. Juli. Ein bedauerlicher Unfall, der ein blühendes Menschenleben forderte, ereignete sich gestern hier. Der 16jährige Sohn des Herrn Sanitätsraths Thilenius, der erst zu den Ferien in das Elternhaus zurückgekehrt war, verlegte sich gestern, als er an einem kleinen Revolver herumhantierte, so schwer, daß er noch später Abends in das Hospital nach Höchst gebracht werden mußte, woselbst er aber heute früh verstarb.

\* Frankfurt, 18. Juli. Der Kaiser hat nothwendig "Reichskonzepte" der Stadt Frankfurt auf den Bericht vom 10. Juni d. J. das Enteignungsrecht zur Entziehung und dauernden Besitznahme des für die Anlegung eines Volksports am Abhang des Nördberges erforderlichen Grundgegenstands verliehen.

\* Schwalmheim, 18. Juli. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich hier selbst. Die Frau des Arbeiters Röhrig, welche beim Feuer an den Petroleum verbrannte, wurde dabei so schrecklich verbrannt, daß sie gestern Abend nach langem qualvollen Leiden verstarb.

\* Ems, 18. Juli. Der aus dem Berliner Tollwutinstitut entlassene Maurer Karl Bröß aus Menselbach ist unter den schwersten Tollwutanhäusern erkrankt. Das erste Opfer eines tollwutkranken großen Hundes war bekanntlich Dr. Heller in Holzappel.

## LOKALES

\* Wiesbaden, den 19. Juli.

### Die Kornblume.

In reinem Blau leuchtet die Kornblume allethalben aus den wogenenden Halmen der Ackerfelder hervor, und verlangt streckt sich so manche Hand nach ihr aus, sie einem auf der Wundertuhr gespülten Heilstrauhe zu dessen besonderer Zier einzubieben. Heißt es doch auch schon bei Schiller in den Anfangszeilen des Gedichts: Das euerliche heist: "Windet zum Krause die goldenen Aehren — Flechtest auch blaue Chonen hinne." Die Kornblume, zur Familie der Thymace oder Distelgemüse gehörig, soll aus Kleinasien stammen und von da durch die Kreuzfahrer zu uns gekommen sein. Im Mittelalter unter dem Namen Roggenblume bekannt, wird sie heute je nach den verschiedenen Ländern im Volke Kornrade, Blaumühchen, Blaubähnchen, Hungerblume, Tremse, Biegenbein, Sichelblume oder Blauornamentwälzlein genannt. Sie war die Lieblingsblume weidend Kaiser Wilhelms des Großen, und das Ereignis aus der Jugendzeit des Monarchen, daß jenes schlichte Aderspätzchen erst dazu erhob, wird in dem allgemein bekannten seiner Zeit viel gesungenen Liede "Unser Kaiser liebt die Blumen" gemühvoll geschildert. Hübsch ist auch die Antwort, die der Volkssinn auf die Frage nach der Nehmlichkeit zwischen Kaiser Wilhelm I. und einer Kornblume mit den Worten zu geben weiß: "Beide haben mit Aehren (Chren) im Felde gestanden!"

\* Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister II. Abtheilung A. Nr. 970 ist am 8. Juli die Firma J. Weiß, Wiesbaden und deren Inhaber Kaufmann Franz Weiß zu Wiesbaden eingetragen worden. — In das Handelsregister B ist am 12. Juli 1905 bei der Rheinischen Kunstuverlagsanstalt Mühlbach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wiesbaden eingetragen worden, daß durch Vertrag vom 29. Juni 1905 das Stammkapital von 20 000 L. auf 30 000 L. erhöht worden ist. — Handelsregister A: Rudolf Herber, Wiesbaden. Die Firma ist am 14. Juli erloschen.

\* Zur Beachtung für Arbeitgeber! Sicherem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten statt, welche von Bürobeamten der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstand sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Verlötnie nachzuholen. Auch empfiehlt es sich, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaigen Abweisen des Arbeitgebers oder Versicherer von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch ötere Störungen und Zeitverluste für beide Theile vermieden werden können.

\* Landwirtschaftliche Jubiläumsausstellung. Gelegentlich der landwirtschaftlichen Landes- und Jubiläums-Ausstellung vom 14.-18. September d. J. in Mainz werden in der Abtheilung "Landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe" nicht lediglich Maschinen und Geräthe, die direkt zum landwirtschaftlichen Gebrauch Verwendung finden, ausgestellt, sondern auch handwerkliche Geräthe speziell Beliebungsgegenstände verschiedener Art unter Anwendung von Elektricität und Spiritus etc., ferner Arbeitszimmer-einrichtungen und dergleichen. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Es werden 100 000 Lotte ausgegeben und als Gewinne werden auf der Ausstellung land- und hauswirtschaftliche Maschinen und Geräthe sowie Thiere der verschiedensten Art angelauft. Hauptgewinn ein mit 4 Pferden complett bewehrter Erntewagen. Der auf den 15. Juli festgelegte Anmelde-termin ist bis zum 1. August verlängert.

**A Neues zum Wickerer Raubmordversuch.** Hierzu wird uns von durchaus zuverlässiger Seite mitgetheilt: Der überfallene Arbeiter Schedlich gibt im Krankenhaus zu Hochheim nur sehr spärliche Auskunft über den Verlauf des Ueberfalls. Diese Verschlossenheit führt zu der Annahme, daß es mit der Vergangenheit des Schedlich nicht recht geheuer ist und man es evtl. mit dem Mitwissen eines mysteriösen Verbrechens zu thun hat. Dieser Umstand dürfte vielleicht auch die Veranlassung zur Befestigung des Reisegefährten gewesen sein. Es wird darum mit ziemlicher Sicherheit angenommen, Schedlich werde nach seiner vollständigen Heilung nicht sofort auf freien Fuß gesetzt, sondern ihm vielmehr ein anderer Aufenthaltsort angewiesen werden. Vielleicht ist es dadurch eher möglich, dem Verbrechen auf die Spur zu kommen. Wie man vielsach hört, soll Schedlich bei seiner Abreise von Frankfurt nur noch 10 Pfg. besessen haben. — Die Kleider welche der Mordgeselle seinem Opfer raubte, dienten selbstverständlich nur dazu, sich der blutigen Kleider entledigen und so die polizeilichen Ermittlungen erschweren zu können. Man ist natürlich allgemein darauf gespannt, wie sich die drei Mordaffairen auflösen werden. Uebrigens hat der erste Staatsanwalt jetzt eine Belohnung von 600 M für denjenigen ausgesetzt, durch dessen Angaben die Ermittlung und Festnahme des Thäters der Wickerer Raubmordangelegenheit möglich ist.

**Handwerksammlertag.** Von den gestern geschlossenen Verhandlungen ist noch zu berichten: Um in Zukunft die Auktionsabhaltung von Holzversteigerungen in Wirtschaften zu verhindern, wird der Handwerksammler angekommen, in dieser Frage an geeigneter Stelle vorstellig zu werden. Ein Antrag der Frankfurter Spenglerinnung wünscht die Sicherung der Bauvorlesungen. Ihr Obermeister Wurst hebt hervor, daß durch die Gewissenlosigkeit einzelner Baumunternehmer fortgesetzte bei Substationen Handwerkerhypotheken unter den Tisch fallen. In einem Zeitraum von sechs Wochen seien 120 Handwerkerhypotheken in Frankfurt ausgefallen. Neben den Gelehrtenwurz der Siebenkommission zur Einführung des Besitzungsnochweises referiert Spengler-Dillenburg. Er behält sich namentlich mit dem Lehrlingswesen. Nur Meister, die die Meistertyüfung bestanden haben sollen Lehrlinge halten dürfen. Ein Antrag Wiesbadens will Schlichtungskommissionen zur Vermeidung gerichtlicher Auseinandersetzungen zwischen Handwerker und Unternehmer einzusetzen. Der Obermeister der Frankfurter Spenglerinnung bemerkte hierzu, daß in Frankfurt eine ähnliche Kommission, die Beschwerdekommission, sich außerordentlich gut bewährt habe. Es wird die Einführung von solchen Kommissionen empfohlen. Camburg beantragt die Feuerwehrverstärkung bei der Nassauischen Brandkasse auch auf Mobilien auszudehnen. Häuser-Camburg bringt vor, daß die Ausdehnung der Versicherung auf Immobilien ziemliche Schwierigkeiten habe. Auch seien namentlich in Schreinereien Stimmen dagegen laut geworden. Der Antrag wird angenommen. Ob den Innungsmitgliedern, die berechtigt sind, den Meistertitel zu führen, Urkunden auszustellen sind, soll zunächst die Handwerksammler in Erwägung ziehen.

**Aufgelöste Innung.** Die am Sonntag in Limburg versammelten Buchdrucker beschlossen die Auflösung der Buchdrucker-Zwangsinnung. Der fällig gewordene Jahresbeitrag wurde vorläufig nicht eingezogen.

**Zur Beachtung für die Handelswelt!** Im Interessenthalt der heutigen Nummer finden unsere Leser einen Prospekt der bekannten Biebricher Firma Kalle u. Comp. Alten-Gesellschaft welche Nominal 1.750.000 4 prozentige zu 103 v.C. rückzahlbare Theil Schuldscheiben auszuschreiben. Dieselben sind an erster Stelle hypothekarisch sichergestellt und bis 1910 unkündbar. Die Handels- und alle die Kreise, welche sich für das Unternehmen interessieren, seien hiermit noch besonders auf diesen Prospekt aufmerksam gemacht.

**Eine eigenartige Szene.** Da der gestern unter dieser Spalte gebrachten Notiz ist, um unlöslichen Verwechslungen vorzubeugen, zu bemerken, daß es sich in der fraglichen Mitteilung um Baumunternehmer E. und Tünchermeister J. handelt.

**Brillantendiebstahl.** Die Polizeiverwaltung interessiert sich für einen Spitzbuben, der einen jedsedigen Stern mit verschwollen Brillen in der Mitte sich in seinen Besitz zu verhökken wußte. Das Diebstahlobjekt beträgt 600 M. Diejenigen Personen, bei welchen evtl. der Stern in Baugeld umzutauschen versucht worden ist, thun gut, dies dem Polizeipräsidium (Zimmer Nr. 20) mitzuteilen.

**Eigenhümer gesucht!** In den Besitz seines Rades kann jener Radfahrer wieder gelangen, dem in der Nacht zum 13. Juli sein Stahlrohr aus einem Grundstück der Frankfurterstraße abhanden gekommen ist. Er hat nur notwendig, seine Schritte nach dem Polizeipräsidium (Zimmer Nr. 20) zu lenken.

**Illuminationsabend.** Die Illuminationsabende, welche von der Kurverwaltung in dem reizend grupperten Terrain des provisorischen Rathauses „Paulinen-Schlößchen“ veranstaltet werden, erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit und bieten in ihrer Art einen sehr effektiven Erholung für die in diesem Terrain nicht möglichen Feuerwerke. So nach dem Chorchester der Veranstaltung, wird die Illumination in mehr oder weniger reicher Ausstattung gehalten. Ganz besonders zeichnen sich in dieser Hinsicht die großen Illuminationsabende aus, wie ein solcher, günstige Witterung vorausgesetzt, am Samstag dieser Woche stattfinden und mit einem Doppelkonzert verbunden sein wird. Während des letzteren wird der vorzügliche Cornet à pistons-Virtuose des heutigen Königlichen Theaterorchesters Herr Kammermusikus Fritz Werner durch Vorträge auf seinem Instrumente erfreuen.

**Dilettantenverein „Urania“.** Das von dem Verein organisierte Gründungsfest konnte am 16. Juli der schlechten Witterung wegen nicht stattfinden. Es wird am kommenden Sonntag, 23. Juli, im Restaurant „Waldbären“ gefeiert.

**Männergesangverein „Friede“.** Zu dem Berichte des Männergesangverein „Friede“ ist noch ergänzend zu bemerken daß bei den Ehrenungen des Jubelvereins der Gesangverein „Frohsinn“ durch eine Deputation vertreten war, welche dem Bruderverein ein prachtvoll ausgestaltiges Ehrendiplom überreichte.

**Frankfurter Arbeitsmarkt.** Der August-Arbeitsmarkt wird am Mittwoch, 2. August, auf den Reit- und Fahrtplätzen des Landwirtschaftlichen Vereins in Frankfurt abgehalten. Durch die im Frühjahr erforderlich gewesene Neuerrichtung von Stallungen für 200 Pferde ist das Herdemarktgelände dieses mal in der Lage, den meisten Anmeldungen zu entsprechen. Für die Landwirthe und Industriellen, welche Gebrauchspferde für ihr Geschäft benötigen, bietet dieser Markt die beste Gelegenheit, ihre Fuhrwerke neu zu bespannen.

**Ein Roman aus dem Leben.** Die Haushälterin Josephine Groggia aus Mannheim, zuletzt hier wohnend, war früher mit einem Kunstmämoren verheirathet. Die Herrlichkeit währt jedoch nicht lange, sie trennen sich bald. Sie bemühte sich redlich, eine gerichtliche Scheidung herbeizuführen, besonders nachdem sie ein Kind geboren hatte, das die Frucht eines etwas leichtsinnigen Lebenswandels war. Sie machte dann die Bekanntschaft eines Bahnhofsarbeiter Franz Marth aus Wiesbaden. Endlich schien ihr auch der Erfolg zu winken. Mit einem Schriftstück, daß ihr aus Wien zugegangen war, und welches die Scheidungsurkunde darstellen sollte, begab sie sich zum Standesbeamten, um ihr Aufgebot zu bekräftigen. Zu ihrem großen Schrecken aber erfuhr sie dort, daß die Scheidung hier nicht zu Recht bestehet. Sie machte darauf den Versuch, auf dem Wege des Petitionierens das ihrer Wiederverheirathung sich entgegenstellende Hindernis zu beseitigen, und in der Annahme, daß diese Bemühungen Erfolg haben würden, bewirkte auch der Standesbeamte provisorisch ihr Aufgebot. Nun blieb aber der erwartete Erfolg aus. Inzwischen waren die G. und M. immer intimer geworden. Sie hatte zwar viel an ihm auszugeben. Nach seinem Bildungsgänge und seinem ganzen Benehmen pochte er absolut nicht zu ihr. Sie drückte aber ihres Kindes wegen ein Auge zu und als M. die Absicht aussprach, eine größere Wohnung zu nehmen und einige Stuben zu vermieten, suchte sie die entgegenstehenden Schwierigkeiten dadurch zu beseitigen, daß sie ihrem Prinzipal in Frankfurt einen Theil des zur Ausstattung der Wohnung benötigten Materials entwendete. Servietten, Tischdecken, Messer, Gabeln, Löffeln, Tischtücher, Saucieren, Servierbretter, Tischtücher u. s. w. stahl sie in einem Gesamtwerthe von 200—300 M., und weil Marth ihr offenbart hatte, daß er von in den von ihm revidierten Bürgen liegen gebliebenen Gegenständen Verdacht entwendet habe, machte sie auch ihrerseits ihm gegenüber kein Geheimnis aus ihren Diebereien. Sie bediente sich seiner Person sogar zum Begleiter der Sachen. Eines Tages, als man vom Standesamt wieder einmal, ohne Erfolg gehabt zu haben, zurückkehrte, stellte sich ihr ein Kriminalschwamm vor, der erklärte, da sie im Verdacht des Diebstahls stehe, eine Haussuchung bei ihr abhalten zu sollen. M. jedoch bekam davon Wind. Er schaffte die Sachen weg, und weil der Polizeibeamte nichts fand, legte auch die Groggia sich aufs Leugnen. Bald nachher wurde das Verhältnis lässig. Die G. verzog von Wiesbaden, Marth zeigte sie an und seit dem 5. Juni befindet sich die G. in Haft. — Heute standen die Deutschen vor der Straffammer wegen rücksätzigen Diebstahls, Marth wegen Begünstigung. Die G. wurde zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Vorhaft, M. zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Eine berechtigte Klage** führt ein Frankfurter Hundebesitzer im Sprechsaal des dortigen General-Anzeigers. Bekanntlich sind bei uns die Anordnungen bezüglich der Hundesperre sehr streng. Das mußte nun neulich den genannten Frankfurter am eigenen Leibe und in recht unliebsamer Weise erfahren. Er schreibt: „Bei einer größeren Fußtour ist mir in Wiesbaden ein merkwürdiges Ereignis passiert. Als ich von dort auf der Rückreise nach Frankfurt a. M. ein Billet für meinen Hund lösen wollte, wurde mir der Bescheid, daß „ohne polizeiliche Genehmigung mein Hund von Wiesbaden ab nicht befördert würde.“ (Die bekannte, wiederholt publizierte Bestimmung! D. Red.) Noch weiterer Erfundung wurde ich verwiesen, mir vom Tierarzt ein Gesundheitsattest für meinen Hund ausstellen zu lassen und mittels dieses Attestes wäre mir dann auf dem Polizeipräsidium der Erlaubnischein zur Beförderung ertheilt worden. Indessen war es Sonntag und die Aussichten, den Tierarzt zu treffen und daß Polizeipräsidium offen zu finden, sehr gering. In diesem Dilemma begrüßte ich den guten Rath eines hilfreichen Schutzmanns, nach Curve zu gehen, mit großer Freude, denn vor Nacht wäre ich nicht nach Frankfurt gekommen. Nun frage ich: Wenn die Gefahr der Tollwut in Wiesbaden so groß ist, daß keine Hunde aus Wiesbaden hinausdürfen, warum läßt man solche doch hinein? Warum sind die Eisenbahnen nicht angezeigt, ankommenden Reisenden mit Hunden sofort die Sach klar zu machen, daß Wiesbaden für sic und ihre Hunde gefährlich ist wegen der Hundesperre? Welche Unannehmlichkeiten für einen Durchreisenden, der sich vielleicht nur einige Stunden aufzuhalten will! Die Hundesperre erstreckt sich auf 4 Kilometer im Umkreis Wiesbadens, und vielleicht dienen diese Zeilen dazu, Hundebesitzer dort fern zu halten, und vielleicht auch, daß nicht nur die Instruktionen vom Billeschalter ausgegeben, sondern auch vom Schafner oder Zugführer, daß Zureisende nach Wiesbaden aufgeklärt werden.“ — Die letzten Ausschreibungen sind sehr verdächtig und verdienen wohl, an möggebender Stelle berücksichtigt zu werden.

**Wo sind die Fahrräder?** In den letzten Tagen sind gestohlen worden: Zwei Fahrräder und zwei Märsche Helios-Premier, mit schwarzen Rahmen, neuen Luftschläuchen und Mänteln im Wert von 50 M. sowie Märsche Görlitz-Westfalen (Schriftnummer 30880) mit starken Gummirädern. Einige Ankaufser dieser gestohlenen Räder erleichtern das Ermittlungsverfahren dadurch, daß sie sich auf Zimmer Nr. 20 des Kgl. Polizeipräsidiums melden.

**Alte Adolfs Höhe.** Freunde einer guten Militärmusik seien auf den morgen Nachmittag in der Alten Adolfs Höhe stattfindende Militärmusik aufmerksam gemacht.

**Im Hotel Friedrichshof** finden heute und morgen Abend große Militärmusiken statt. Das Programm ist wiederum ein sehr reichhaltiges.

## Wetterdienst der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Donnerstag, den 20. Juli 1905.

Zeitweise windig abnehmende Bewölkung, tagüber wärmer als heute.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich anzuschlagen werden.

\* **Aus dem blauen Ländchen,** 18. Juli. Zur Hebung und Förderung des Obst- und Gemüsebaus, besonders zur weiteren Verbreitung und eingehenden Kenntnis neuerlicher rationeller Verwertung wird der Kreisobstbaulehrer Wickel geeignete Übungsveranstaltungen für Frauen und Mädchen in folgenden Gemeinden abhalten: Wassenheim von Mittwoch 2. bis 4. August in Wicker vom 7.—9. August in Weilbach, vom 10.—12. August, in Wallau vom 14.—16. August, in Kloppenheim vom 17.—19. August und in Bredenheim vom 22.—24. August eintreten. Die Kurze werden unentgeltlich abgehalten und ist deshalb eine rechte rege Beihilfe wünschenswert. Das Verwertungsseminar wie Obst und Gemüse haben die Theilnehmerinnen nach Angabe des Kreisobstbaulehrers mitzubringen. Der Unterricht vertheilt sich an den genannten Tagen auf Vormittags halb 9 bis 10 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr, jedoch können die Beisteilungen den örtlichen Verhältnissen entsprechend umgedeutet werden. Die Anmeldungen zur Theilnahme an den Kurse müssen bei dem Bürgermeister des betr. Ortes gemacht werden.



## Letzte Telegramme

Die Barenreise nach Moskau.

Paris, 19. Juli. Der Petersburger Korrespondent des Echo de Paris will, entgegen anderweitigen Nachrichten, erfahren haben, daß der Zar trotz allen Vorkehrungen noch Moskau reisen werde. Die Abreise werde am Samstag erfolgen. Der Zweck der Reise ist bisher noch unbekannt.

Großherz.

Paris, 19. Juli. In den Schlachthäusern von La Villette ist ein großes Feuer ausgebrochen. Wie verlautet, ist das Feuer von verbrecherischer Hand gelegt worden. Die gesamte Pariser Feuerwehr war an Ort und Stelle. Ein heftiger Wind erschwerte die Rettungsarbeiten. Bisher sind keine Opfer an Menschenleben zu verzeichnen. Auch alles Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Auf der Brandstelle wurden gegen 20 Verhaftungen vorgenommen.

Bootsunfall.

Nantes, 19. Juli. Eine Segelbock, mit welcher mehrere zur Sommerfrische im Seebad St. Brevin weilende Pariser Familien auf der Route einen Ausflug unternahmen, sanken infolge eines heftigen Windstoßes und ging unter. Die Eigentümmer, ein Matrose und sämtliche acht Passagiere ertranken. Bisher konnten nur 5 Leichen geborgen werden.

Ein eifriger Polizeibeamter.

Petersburg, 19. Juli. Der bisherige Leiter der russischen politischen Polizei in Paris, Rogowski, wird zum Departementschef im Polizeiministerium ernannt. Seit drei Wochen durchzog Rogowski, als Arbeit oder Strolch verkleidet, die Vorstädte Petersburgs. Seine Tätigkeit in diesem kurzen Zeitraum ist die Verhaftung von mehr als 100 Personen zu danken.

Ein neuer russischer Minister.

Petersburg, 19. Juli. General Alexej Ignatow, der kürzlich zur Wiederherstellung der Ordnung zum Gouverneur von Odessa ernannt worden ist, ist für den Posten des Ministers des Innern ausgesucht.

Von der Friedenskonferenz.

Newyork, 19. Juli. Um die Friedensdelegirten völlig von der Welt abzuscheiden, werden im Hotel Wentworth in New-Castle auf einer Portsmouth vorlagernden Insel Wetträume für jeden Angehörigen beider Spezialgesandtschaften verberichtet. Nach ihrer Ankunft dort wird der stellvertretende Staatssekretär Pierce jeder Gesandtschaft an verschiedenen Tagen ein Diner geben. Sobald ein Friedensvertrag zu Stande kommt, wird vor Unterzeichnung des Protokolls sowohl beiden gemeinsam in Washington ein Wahl geben.

Elefiro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Zeitung Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heileton: i. V. W. Meyberg; für den übrigen Theil und Inserate Carl Rößel, beide zu Wiesbaden.

Sicher und schwierig ist das seit 30 Jahren bewährte edle Radianische Süßwarengemüse, f. 60 Pfg. Nur mit der Firma Kronen-Apotheke Berlin. Depot in den beiden Apotheken und Drogerien.

## Büldruckerei von Emil Bommert

Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung  
aller vorkommenden

## Drucksachen

für

Verkehr, Handel ☺ ☺ ☺

☺ ☺ ☺ ☺ ☺ und Gewerbe

In

geschickter Ausführung

bei billiger Berechnung bestens empfohlen





Die Nummern der zur Rückzahlung gelangenden Teil-Schuldverschreibungen werden durch das Los bestimmt. Zu diesem Zwecke findet spätestens in der ersten Woche des Juli, erstmals im Juli 1905 am Sitz der Gesellschaft durch einen Notar die Ziehung der am 2. Januar des folgenden Jahres zur Rückzahlung gelangenden Teil-Schuldverschreibungen statt. Über den Hergang ist eine öffentliche Urkunde aufzunehmen. Die Inhaber von Teil-Schuldverschreibungen sind befugt, der Ziehung beizuhören. Die gezogenen Nummern werden unmittelbar nach dem Ziehungsdatum in den in § 13 genannten Gesellschaftsblättern veröffentlicht.

Die ausgelosten und getilgten Teil-Schuldverschreibungen sind in Gegenwart eines Notars zu vernichten, welcher über den Vorgang ein Protokoll aufzunehmen hat.

## § 7.

Der Vorstand der Firma Kalle u. Co., A.-G., zu Biebrich, hat durch die im Texte dieser Teil-Schuldverschreibung erwähnte Schuld- und Pfandverschreibung vom 20. Mai 1905, eingetragen unter Artikel 2061, Band 24, Seite 270 ff. des Stockbuches von Biebrich, eine Hypothek von Mk. 1.900.000.— zur Sicherung für die Obligationsscheine nebst Zinsen und Kosten auf den Namen der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., Zweigniederlassung der in Darmstadt domicilierten Aktiengesellschaft in Firma Bank für Handel und Industrie, mit den folgenden der Schuldnerin gehörigen Grundstücken bestellt, nämlich No. 3329, 3332, 3334, 3333a, 3330a, 3331a, 945, 4001, 4002, 4000a, 4000b, 4000c, 8602, 3978, 920, 9, 7218, 1876b, 7348ab, 621, 622, 623, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 1841b, 2782, 180, 7263, 7264, 7265, 7266, 7267, 922 a c etc., 922 a b, 922 a d etc., 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 2786as, des Stockbuches zu Biebrich.

An der Hypothek von Mk. 1.900.000.— sind anteilig alle diejenigen für sich und ihre Rechtsnachfolger beteiligt, welche eine oder mehrere der vorbezeichneten Teil-Schuldverschreibungen von der Filiale der Bank für Handel und Industrie oder deren Indossatar erwerben. Jeder Indossator kann verlangen, dass von der auf ihn erfolgten Uebertragung Vormerkung im Grundregister (§ 1) genommen wird.

Die Echtheit der Indossamente zu prüfen sind Kalle u. Co. A.-G. in Biebrich und die Filiale der Bank für Handel und Industrie zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet.

## § 8.

Die Schuldverschreibungen sind unteilbar. Mehrere Mitbeteiligte haben sich über einen zum Grundregister einzutragenden Berechtigten zu verstündigen. Die Anteilseigner können ihre persönlichen Rechte aus den Teil-Schuldverschreibungen zwar selbständig gegen die Schuldnerin geltend machen, sie sind aber nicht berechtigt, die Abzweigung eines Anteils der Hypothek im Hypothekenbuch zu verlangen. Die Filiale der Bank für Handel und Industrie wird den Inhabern aus den Teil-Schuldverschreibungen nicht verpflichtet. Das Hypothekeninstrument verbleibt in Verwahrung der Filiale der Bank für Handel und Industrie, welche in allen Fällen als Bevollmächtigte der Gesamtheit der Anteilseigner fungiert. Die Filiale der Bank für Handel u. Industrie ist somit ausschliessl. berechtigt, die Gesamtheit der Anteilseigner gegenüber der Schuldnerin bei den Hypothekenbehörden und gegenüber jedem Dritten zu vertreten, sowie die Rechte und Interessen der Gesamtheit der Anteilseigner gerichtlich und aussergerichtlich geltend zu machen. Dieselbe ist allein berechtigt und verpflichtet, nach Einlösung, Vernichtung oder etwaiger Kraftlosserklärung sämtlicher Teil-Schuldverschreibungen oder nachdem die noch zurückzuzahlenden Beträge bei ihr hinterlegt sind, die Löschung der Hypothek zu bewilligen, und zwar ohne dass es gegenüber der Hypothekenbehörde des Nachweises der vorerwähnten Voraussetzungen bedarf.

## § 9.

Falls die Schuldnerin beabsichtigt, einzelne der verpfändeten Liegenschaften oder Teile derselben zu verkaufen, so hat sie vorher die Zustimmung der Filiale der Bank für Handel und Industrie einzuholen, welche nicht verweigert werden kann, sobald der die nachverständige Taxe erreichende Kaufpreis in Bar zur Verstärkung der nächsten Tilgungsrate (§ 6) übergeben wird. Gegen diese Zahlung an die Bank ist die letztere ebenso berechtigt wie verpflichtet, das zu verkaufende Objekt aus dem Pfandverbande freizugeben.

Die zur Sicherstellung dieser Anleihe verpfändeten Grundstücke der Gesellschaft, welche die Fabrikranlage zu Biebrich am Rhein im Umfang von ca. 6 ha 83 ar umfassen, haben nebst Gebäuden und Zubehör nach den im November 1904 aufgenommenen Taxen des Herrn Architekt Euler, Wiesbaden (für Grundstück und Gebäude) und der Herren Ingenieure Carl Philipp, Wiesbaden, und Hermann Hesse, Frankfurt a. M. (für Maschinen und Einrichtungen) einen Gesamtwert von Mk. 4.165.457.48.

Die Einlösung der Gewinnanteilscheine erfolgt innerhalb eines Monats nach Feststellung der Dividende durch die Generalversammlung an der Gesellschaftskasse oder bei den sonst von der Gesellschaft bestimmten Stellen. Die Einlösung der Zinsscheine der Schuldverschreibungen erfolgt jeweils vom Fälligkeitstage ab

in Biebrich bei der Kasse der Gesellschaft, in Frankfurt a. M. in Berlin in Darmstadt in Hannover in Strassburg i. E. und den sonstigen in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machenden Stellen.	bei den Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie.
--	---

Biebrich am Rhein, im Juni 1905.

Kalle & Co., Aktiengesellschaft.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind  
nom. Mk. 1.750.000.— 4% zu 103% rückzahlbare, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte und  
bis 1910 unkündbare Teilschuldverschreibungen der Aktiengesellschaft Kalle & Co., A.-G., Biebrich  
zum Börsenhandel an der Frankfurter Börse zugelassen worden.

Frankfurt a. M., im Juli 1905.

Filiale der Bank für Handel und Industrie.

## § 10.

Die vorstehend erwähnte Hypothek von Mk. 1.900.000.— wird für den Fall der Anlage des Grundbuchs von Biebrich in eine Sicherungshypothek von gleicher Höhe zu Gunsten der Filiale der Bank für Handel und Industrie umgewandelt und die Filiale der Bank für Handel und Industrie schon jetzt zu dem einseitigen Antrag auf entsprechende Umwandlung von allen Beteiligten hiermit unwiderruflich ermächtigt. Durch Uebertragung einer Teil-Schuldverschreibung geht zugleich der entsprechende Anteil an der im Grundbuch einzutragenden Sicherungshypothek auf den Erwerber über. Die Filiale der Bank für Handel und Industrie wird hinsichtlich dieser Sicherungshypothek gemäß § 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuches zum Vertreter der jeweiligen Inhaber der Teil-Schuldverschreibungen bestellt und diese Bestellung in das Grundbuch eingetragen.

Die Firma Kalle u. Co., A.-G., ist im Falle der Eintragung im Grundbuche verpflichtet, diejenigen Teilbeträge der bestellten Hypothek, welche sich vermöge Einlösung von Teil-Schuldverschreibungen mit dem Eigentum an den Grundstücken in einer Person vereinigt haben, im Grundbuche löschen und zur Sicherung dieses Anspruchs zu Gunsten der Filiale der Bank für Handel und Industrie eine Vormerkung im Grundbuche eintragen zu lassen.

## § 11.

Die Filiale der Bank für Handel und Industrie soll berechtigt sein

- a) mit Bezug auf die wegen des Darlehens bestellte Hypothek Verfügungen jeder Art zu treffen, insbesondere Löschen, Abtretungen und Pfandentlastungen zu erklären und deren Eintragung in das Grundbuch zu bewilligen;
- b) die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek zu vertreten, insbesondere deren Prozesse aktiv und passiv hinsichtlich des hypothekarischen Anspruchs zu führen, sowie Anträge auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des verpfändeten Grundbesitzes zu stellen und dieses Verfahren weiter zu betreiben;
- c) Willenserklärungen jeder Art, welche sich auf die Hypothek beziehen, insbesondere Kündigungen und sonstige nach dieser Urkunde zulässige Erklärungen abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren entgegen zu nehmen.

Diese Befugnisse der Filiale der Bank für Handel und Industrie sind ausschliessliche.

## § 12.

Die Filiale der Bank für Handel und Industrie ist, soweit nicht die Mehrheit der Gläubiger aus den Teil-Schuldverschreibungen in Gemässheit der Bestimmung des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899 etwas anderes beschliesst, auf Verlangen verpflichtet, bei einem Zahlungsverzuge von Kalle u. Co. A.-G. zu Biebrich die Pfandsansprüche eines jeden Gläubigers aus den Teil-Schuldverschreibungen durch Anstrengung der Klage und Betreibung der Zwangsvollstreckung zu verfolgen, wenn der Gläubiger a seine Teil-Schuldverschreibungen durch Indossament auf die Filiale der Bank für Handel und Industrie überträgt und

- b derselben einen zur Deckung der Kosten des Verfahrens ausreichenden Vorschuss bar bestellt.

Abgesehen von den seitens der Filiale der Bank für Handel und Industrie ausdrücklich übernommenen Verpflichtungen wird diese den Gläubigern aus den Teil-Schuldverschreibungen nicht haftbar.

Im übrigen regeln sich die Rechte und Pflichten des Vertreters der Inhaber der Teil-Schuldverschreibungen und bestimmen sich die Rechte der letzteren nach den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer der Teil-Schuldverschreibungen.

## § 13.

Die Bekanntmachungen in allen das Schuldverhältnis und die Teil-Schuldverschreibungen, namentlich deren Verzinsung, Auslösung, Kündigung, Wertloserklärung betreffenden Angelegenheiten, erfolgen auf Kosten der schuldnerischen Gesellschaft in den nach ihren Satzungen und durch Aufsichtsratsbeschluss vom 18. Mai 1905 für ihre Veröffentlichungen bestimmten Blättern, nämlich in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, sowie in einer Frankfurter Zeitung.

In diesen Blättern hat auch die Berufung jeder Gläubiger-Versammlung unter Einhaltung der Vorschriften der §§ 6 und 7 des (obenangezogenen) Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899 zu erfolgen.

Die zur Sicherstellung dieser Anleihe verpfändeten Grundstücke der Gesellschaft, welche die Fabrikranlage zu Biebrich am Rhein im Umfang von ca. 6 ha 83 ar umfassen, haben nebst Gebäuden und Zubehör nach den im November 1904 aufgenommenen Taxen des Herrn Architekt Euler, Wiesbaden (für Grundstück und Gebäude) und der Herren Ingenieure Carl Philipp, Wiesbaden, und Hermann Hesse, Frankfurt a. M. (für Maschinen und Einrichtungen) einen Gesamtwert von Mk. 4.165.457.48.

Die Einlösung der Gewinnanteilscheine erfolgt innerhalb eines Monats nach Feststellung der Dividende durch die Generalversammlung an der Gesellschaftskasse oder bei den sonst von der Gesellschaft bestimmten Stellen. Die Einlösung der Zinsscheine der Schuldverschreibungen erfolgt jeweils vom Fälligkeitstage ab

## § 14.

## Verdingung.

Die Ausführung von Dachdeckerarbeiten (Umdecken von Gebäuden) und zwar: a) Städt. Krankenhaus, Los I, b) Leichenwagenremise, Los II, c) Schule an der Bleichstraße, Los III, d) Schulen am Schulberg 10 und 12, Los IV, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vorgenommen werden.

Angabe: Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 11, Los 1—4“ versehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 26. Juli 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Beschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5043 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

## Quittung.

Von Emil aus Dankbarkeit 30 Mark für die Stadtarmen erhalten zu haben bescheinigt dankend.

5046 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

## Auszug aus der Polizei-Verordnung.

## § 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Leichenzüge oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hosequipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Siebzettwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfwalzen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zulässt, so lange stillhalten, bis die Fahrzeuge wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028 Die Branddirektion.

## Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), eines Schweins (45 Pf.)

Wiederverläufern (Fleischbänken, Metzger, Wurstbereitern, Wirtshäuser und Kostgebäuden) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

5028 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Juli er., nachmittags 4 Uhr, werden im Versteigerungslotse, Kirchgasse 23, hierzuläßt 5 Plümear, 3 Räffen, 2 Steppdecken, 3 Tischdecken, 1 Waffentuch, 1 Rock, 1 Hose, 1 Weste u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

## Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028

## Wollenhaupt,

Gericthovollzieher.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Sonderlieferungen zu haben

907

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Wiesbadener

## Männergesang-Verein

(E. V.)

Montag, den 24. Juli 1905.

Abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

1. ordentliche

## Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse nach § 11 der neuen Satzung.
2. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
3. Rechnungsablage des Kassierers.
4. Bericht des Sekretärs.
5. Wahl von drei Rechnungsprüfern.
6. Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten dringend um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

## Sachsen- u. Thüringerverein

Gründet 1892.

Samstag, den 23. Juli veranstalten wir von nachmittags 4 Uhr an bei freiem Eintritt in dem herrlichen Garten des Restaurants zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße, ein

## Sommer-Fest

bestehend in

## Konzert, Tanz- u. Kinderbelustigung.

Zu diesem schönen Feste, bei welchem wir noch ganz besonders die Spezialität die Thüringer Bratwürste, auf

**Sprechtsaal.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wiesbaden, 18. Juli.

Der Kinderspielplatz am Luxemburgplatz.

Aus der Stadtverordnetenversammlung vom 14. Juli d. J. geht hervor, daß es mit der gärtnerischen Anlage am Luxemburgplatz ernst werden soll. Wie Herr Oberbürgermeister Dr. von Abel erklärte, möchte er gern das Schöne mit dem Nützlichen bei der Anlage des Platzes vereinigen, indem er denselben mit einem Kinderspielplatz versehen lassen will. Von dem guten Willen des Herrn Oberbürgermeisters sind wir alle überzeugt, aber nicht von dem Nutzen eines Kinderspielplatzes in dieser Gegend. Die anliegenden Hausbesitzer des Platzes und deren Mieter könnten es dem Herrn Oberbürgermeister nicht danken, wenn der Platz in eine Anlage verwandelt wird, die am Tage von den Kindern aus der Karl-, Albrecht-, Herder-, Riehl-, Arndt-, Kötter-, Niedermühl- und einem Theile der Kaiser-Friedrich-Ringstraße besetzt und beunruhigt, und dann Nächts von Erwachsenen zu einem nächtlichen Thun und Treiben benutzt werden wird. Hierzu ist der Platz zu klein und die dort angebauten Häuser sind zu wertvoll. Nachdem sich der Platz als Marktplatz nicht bewerthen ließ bzw. nicht genügend besucht wurde, ist es zu empfehlen, denselben in eine hübsche, von Wegen durchschnittene gärtnerische Anlage umzuwandeln, aber es ist alles dabei zu vermeiden, was geeignet ist, dort einen Spiel- oder Radplatz zu schaffen, der für die vielen Kinder zu klein ist, die Bewohner am Platz belästigen und die angebauten Häuser entwerteten würde. Wir bitten den Magistrat und die Herren Stadtverordneten, die Sache nochmals aus den angeführten Gründen in Erwägung ziehen zu wollen und von der Errichtung des gedachten Kinderspielplatzes abzusehen.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Donnerstag, den 20. Juli 1905.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Morgens 7 Uhr:

1. Choral: „O, dass ich tausend Zungen hätte.“
2. Ouverture zu „Fatinitz“
3. Souvenir de Luzern, Walzer
4. Ballettmusik aus „Tell“
5. Dame de coeur, Gavotte
6. Fantasie aus „Die Afrikanerin“
7. Der Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron“

Suppé.  
Kéler Béla.  
Rossini.  
Czibulka.  
Meyerbeer.  
Joh. Strauss.

**Abonnements - Konzerte**des  
städtischen Kur-Orchesters  
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Le Cheval de bronze“
2. Phaeton, Symphonische Dichtung
3. Benedictus
4. Ouverture zu „Mireille“
5. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite
6. Lichtertanz der Brüder von Kaschmir und Bejaderentanz Nr. II.
7. Strandbilder, Walzer
8. Marsch aus „Die Königin von Saba“

D. F. Auber.  
C. Saint-Saëns.  
A. Mackenzie.  
Ch. Gounod.  
F. Ries.  
A. Rubinstein.  
E. Waldteufel.  
Ch. Gounod.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Das Glückchen des Eremiten“
2. Scherzo, B-moll
3. Dodolinetto
4. Robert Schumann-Album
5. Friedensfeier, Ouverture
6. Rhapsodie No. XII
7. Ein Wonnestrauß
8. Fantasie nach berühmten Komponisten über das Volkslied „Skommt ein Vogel gepllogen“

A. Maillart.  
F. Chopin.  
Ch. Godard.  
A. Schreiner.  
C. Reinecke.  
F. Liszt.  
E. Meyer-Helmund.

S. Ochs.  
Thema: Bach, Haydn, Mozart, Strauss, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Mendelssohn, Schubert, Brahms, Meyerbeer, Militärmarsch.

**Königliche Schauspiele.**

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber vom 10. Juli bis einschließlich 31. August re. geschlossen.

**Ein Preisträthsel**

enthält jeden Monat der „Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“. Derselbe kann in den von uns bereits bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden, auch wird er morgens, bezw. nachmittags und abends direkt vor dem

Theater, Residenztheater, Kochbrunnen und Kurhaus an die Theater-, respektive Konzertbesucher kostenlos verteilt. Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm. Mit dem Anzeiger ist ein Silben-Preisträthsel verbunden, unter die richtigen Löser werden Theater-Freikarten verteilt. Ferner werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweisbücher ausgegeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei. Bei städtiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Verlag des

Wiesbadener Theater- u. Vergnügungs-Anzeiger,  
Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Sommer.  
Telefon Nr. 199Operngläser, Feldstecker, in jeder Preisliste.  
Optische Anstalt C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.**Hübisch**

und alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinheiten haben, daher gebrauchen Sie nur: 576

Steckenspind-Wittenmilch-

Seife

v. Bergmann & Co., Laden, v. St. 50 Bi. bei: A. Berlin, Fritz Böttcher, A. Gray, Ernst Koda, C. Pörsch, Robert Santer, Hugo Schandau, Otto Seibert, Ehr. Tauber, Drogerie Otto Wiss, Machenheimer, Apotheker Reich, Drog. Noebus, Tannus 25, Bade & Esslach, 576

Die Wäscherei und Gardinen Spannerei mit elektrischem Betrieb von Roll-Husson, Albrechtstr. 40, empfiehlt sich den gebräuchlichen Geschäftsräumen.

5968

5015

Der Vorstand.

J. H. Scheider, Vorsitzender.

**Lokal-Gewerbeverein E. V.**

Mittwoch, den 26. Juli 1905:

**Ausflug nach Oberstein-Idar**

zur Besichtigung der dortigen Alatschleifereien, des Gewerbemuseums, der Obersteiner Schloßruine und Keltenkirche.

Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins werden zu dieser sehr interessanten Fahrt ergebnist eingeladen. Die **Anmeldungen** sind jedoch unbedingt in der Zeit vom 20. bis 24. Juli im Vereinsbüro, Gewerbeschule, Zimmer Nr. 11, zu bewirken. Spätere Meldungen schließen, mit Rücksicht auf die erforderlichen Vorbereitungen, der Vorteil den gewährten Preidermäßigung und die Teilnahme an dem vorher zu bestellenden gemeinsamen Mittagessen aus.

Der Vorstand.

J. H. Scheider, Vorsitzender.

**Reichshallen-Theater**

Stiftstrasse 16.

**Hermann Mestrum,**

der Liebling Wiesbadens in seinem neuen Repertoire.

**?? ? Mellini's dunkles Geheimnis ???**

und das übrige glänzende Spezialitäten-Programm.

**Vereinsabzeichen, Preis- und Festmedaillen**

von der einfachsten Arbeit bis zur kunstvollsten Ausführung.

**Werl- und Controll-Marken etc. etc.**

Tägliche Produktion 20000 Stück fertigt

Wiesbadener Metallwarenfabrik,  
Gravir- und Münzanstalt, G. m. b. H.  
**Bleidenstadt** b. Wiesbaden,  
Galvanische Anstalt, Emailleanstalt.  
Lieferanten zahlreich — Posts- und Gemeindebehörden.  
Export nach allen Ländern,  
Telefon Nr. 93 Amt Langenschwalbach. 506

**Köll's Kochschule u. Stadtküche**

befindet sich jetzt

**Adelheidstrasse 69,**

Hohenholzernlage.

Beginn eines zweimonatlichen Kursus zu ermäßigten Preisen am 15. Juli

Leiter: C. Köll,

15 Jahre Küchenmeister S. D. v. Büchsen zu Wied. 371

**Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pub.**

Unterricht im Mohnenbinden, Musterzeichnen, Justschneiden und Knüpfen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und fortwährend erzielt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kleider an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

**Büch - Nurjus**

für gründliche Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt zu gegen

**Marie Wehrlein**, Friedrichstr. 36,  
Gortenhause 1. Etod. im Hause des Herrn Köll.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt. 2555

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adelheidstr. 24, mitgetheilt.

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige **Haus**, Adolfstrasse 1, ist zu verkaufen.

**Nachtrag.****Wohnungen etc.**

**Seerobenstrasse 30,**  
1. Etage, berrsd., 5-Zim.-Wohn., mit reich. Zub., auf Ost., zu verm. Mz. 11-4 Uhr, R. Part.  
Feldstr. 19, ein schöner Laden mit 4 Räumen, Küche und 4 Kellern zu verm. Wöh. daf., 1. Et. r. 5030  
Zumstr. 34, 2. r., 1 Zim. u. Küche zu verm. 5040

Ein v. n. Bürste f. Schlafz. erhalten, Näh. Hartungstr. 9, 1. Et. 5032  
Mit Arbeiter etc. Vogts mit oder ohne Roll. Wellriegel, 8, Et. 3. Et. 5085

**An- und Verkäufe.**

**Haus, Sonnenberg,**  
Rambacherstr. 57, 12 unt. toulant. Ged. zu verl. 5039

**In verkaufen:**

ein Blaichen-Säulenturm m. Wasserzuführung, eine Badeneinrichtung u. eine Waschmange. R. Gneisenaustr. 9, Cafe Hockf. (Baden). 5042

**Piano,**  
schwarz, gebraucht, zu lauf. gesucht Hockf. 27, 3. Et., r. 5038

**Damenrad,**  
sehr gut erhalten, für 40 Mark abzugeben 5052  
Guttenaustr. 9, 2. r.

**Verschiedenes.**  
Entlaufen is. Starbige Katze. Abzug. Schwalbacherstr. 29 Baden. 3450

**Katze.**  
Abzug. Schwalbacherstr. 29 Baden. 3450

**Grenatbrotsche**

(Stern) verloren. Abzug. gegen Belohnung 5026  
Bleichtstr. 23. Part.

Für Unternehmen mit gedruckter Aufschrift, mod. Bewertitel, Rentabell, jed. Blatt ausgeschlossen, suche einen Theilhaber mit ca. 15,000 Mark. Off. u. H. O. 5051 an die Exp. v. Gl. 5051

**Mietgesuche.**

**Heiratspartien**  
jeden Standes vermittelt Bureau Paul Becker I., Gosenheim bei Mainz. Jeden Mittwoch und Sonntag Sprechstunden von 1-6 Uhr. Rückporto. 1222

**Arbeitsmarkt.**

Eine zuverl. Frau f. Monatsstelle Hockf. 9. 5038

**Tüchtige Bank- und Maschienschreiner**  
finden bei guten Wohnen dauernde Beschäftigung. 1234

**Max Werner,**  
Düsseldorf, Venzenbergstraße.

**Städtisches Krankenhaus.**

Ein braver, junger Mann gesucht zur Besorgung der Bögen gänge innerhalb der Krankenanstalt. Städt. Krankenhaus 5045 Wiesbaden.

**Internationales Plazierungs-Bureau**

**Helvetia,**  
E. Bartz-Weisenstein

(Wiesbaden),

Niedrienerstr. 6, Pt. links, langjährige Leiterin Frankfurter und Bad. Naumburger

**Plazierung-Bureau**, empfiehlt den geachten Herrschäften weibliches und männliches

**Dienst-Personal**  
jeglicher Art bei reichster und bester Bedienung. 4567

**Tücht. Schreiner**  
(Bankarbeiter) gesucht 5048 Nauentalerstr. 18.

Ein zuverl. verh. **Fuhrmann**  
ges. gef. Wöh. Thon, Donheimerstr. 18. 5086

**1 Laufmädchen**  
gesucht zum 1. August 5054 Gebreitsche 12.

**Seel.**

Empfiehlt sämtliche Fleisch- und Wurstwaren in meinen beiden Geschäften zu nachfolgenden Preisen:  
Rindfleisch 60 Pf. Preiskopf 80 Pf.  
Hühne u. Roastbraten 70 " Fleischwurst 70 "  
Hühne ohne Knochen 90 " Extra Leberwurst 70 "  
Hackfleisch 70 " Leber- und Blutwurst 40 "  
Kalbfleisch 2. Rogout 66 " Rinderfett 40 "  
Schweinefleisch 80-85 " Schmalz 70 "  
Bratwurst 70 "

Hauptgeschäft Bleichstraße 27. Telefon 817. Eröffnung meiner Filiale, Manzstraße Nr. 7: Donnerstag Morgen, den 20. d. Mz.

**August Seel.**

Riquets Eiweiss-Schokolade zu haben in den bek. Niederlagen.

# Von Donnerstag, den 20. bis Mittwoch, den 26. Juli.

**J**n allen Abteilungen werden an diesen Tagen wegen vorgesetzter Saison aussortirte Rest-

**B**estände bedeutend unter Preis verkauft. Es bietet sich daher eine besonders günstige Kaufgelegenheit.

Auf Corsetts, Unterrocke, Schürzen, Tapisserie.

**10% Rabatt**

Auf coul. Oberhemden Cravatten, Hosenträger

**10% Rabatt**

Auf Sonnenschirme, Regenschirme

**10% Rabatt**

Auf Sommer-Unterzeuge, Sporthemden für Herren und Knaben Sweaters.

**10% Rabatt**

Ein grosser Posten in farbigen u. gemusterten Unter-Garnituren für Herren bestehend aus Jacke u. Beinkleid

**20% Rabatt**

Auf Herren-Socken, Damen- u. Kinder-Strümpfe

**10% Rabatt**

Ein grosser Posten hochleganter Herren- u. Damen-Stoff-Handschuhe nur prima Qualität, mit

**20% Rabatt**

**Puß-Abteilung.**

Auf sämmtliche garnierte **Damen-Hüte** welche im Preise bereits bis 50% ermässigt jetzt noch ferner

**500 Hutformen** für Damen und Mädchen.

Serie I Serie II Serie III  
25 Pf. 45 Pf. 95 Pf.

**300 Sporthüte garnirt** nur von dieser Saison.

Serie I Serie II Serie III  
48 Pf. 75 Pf. 1.25 Mk.

auf Blousen, Federn, Reiher und Agraffen **20% Rabatt.**

Auf die Restbestände der bereits im Preise bedeutend herabgesetzten Sommer-Blusen und Costüm-Röcke noch

**10% Rabatt** auf Kinder-Confection **20% Rabatt.**

Circa **1000 Reste**

in Mousseline, Kattune, Zephyr, Linon, Futterstoff, Schürzenstoffe, Handtücher etc. fabelhaft billig.

Auf farbige und weiße Stiefel und Halbschuhe für Herren und Damen sowie Tennis-Schuhe u. Stiefel

**20% Rabatt**

Auf Waschstoffe sowie Woll-Mousselines Kleider-Kattune Batiste und Mulle

Ein Posten Spitzen, Stickereien Passementrie und Besätze Bänder, Schleifen Batistschleifen

**20% Rabatt** auf alle Sportwagen Triumphstühle

Auf alle Teppiche, Gardinen Tischdecken, Möbelstoffe, Portieren Steppdecken.

**10% Rabatt** auf Garten-Möbel Eisschränke Speiseschränke Fruchtpressen Blumenkübel (Majolika) Giesskannen Glasblumenvasen

**10% Rabatt** auf Conserven



Beachten Sie bitte das Bade-Artikel-Fenster.



Warenhaus

**Julius**



Warenhaus

**Bormass.**





Von heute bis 25. Juli.

Wegen Neusortierung meines grossen Lagers in

## Schuhwaren

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten feiner Damen-, Herren- und Kinderstiefel in Boxcalf und Chevreaux, sowie sämtliche farbige Kinderstiefel zu und unter Einkaufspreis.

**Ph. Mohr's Schuhwarenlager,**  
41 Bleichstrasse 41.

Bitte auf Firma zu achten.

4708

## Restaurant „Waldeck“.

### Sommerfrische.

Dicht am Walde im Walkmühlthal,  
Haltestelle der elektrischen Bahn Bahnhöfe unter den Eichen.  
Grosser schattiger Terrassengarten mit ged. Halle. Fremdenzimmer.  
Kaffee, Diners, Soupers. — Reine Weine, verschiedene Biere.  
Telephon 646. — Prospekte frei.

877

## Bahnhof.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.  
Schönster Ausflugsort am  
Platz. 810  
Möblierte Zimmer und Pension,  
empfiehlt  
W. Hammer, Besitzer.

## Bürger-Schützen-Korps E. V.

Gegr. 1843.

Am 23. und 24. Juli d. Js.

findet unser diesjähriges

## Vogel- und Königsschiessen

statt.

Unsere Mitglieder treten am Sonntag, den 23. Juli, mittags 1 Uhr, bei unserem Mitglied W. Beilstein („zum Zieten“) an und wird von dort aus der König abgeholt.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an dem Ausmarsch zu beteiligen und machen gleichzeitig auf die Bestimmungen betreffs Mitschiessen auf den Vogel aufmerksam.

4935 Der Vorstand.

## Parketbodenfabrik

liefer

Parket- & Riemen-  
Fussböden

in  
allen Preislagen.

Abfallholz,  
per Centnor Mk. 1.20

frei Haus.

**W. Gail Wwe.**  
Biebrich & Wiesbaden.

## Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren  
Türfutter, Türbekleidungen,  
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Centner

Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.  
Bestellungen werden auch entgegengenommen

durch Ludwig Becker, Papierhandl.,

Gr. Burgstrasse 11. 1427

## Gebr. Wagner, Rheinische Weinfabrik für alkoholfreie Weine,

Sonnenberg-Wiesbaden, Telephon Nr. 3411,

empfehlen ihre selbstgefertigten, unvergorenen Obst- und Traubeweine. Dieselben sind bestimmt, die Verdauung unterstützend, haben einen 10 mal grösseren Nährwert als vergorene Weine aus gleichem Most, können vor oder mit Wasser verdünnt getrunken werden, z. B. Apfelsaft mit 2% Mineral- oder frischem Brunnenwasser gemischt, ist ein toller Safttrunk für Jung und Alt und ist dadurch billiger als andere ähnlich aus Mostroh hergestellten Kohlensäurehaltige, alkoholfreie Getränke wie Pomm. Apfelsaft etc.

Apfels. u. Johannisbeer-Nektar kosten per 1/2 Literflasche 60 Pf.  
1/2-Literflasche 35 Pf.

Traubeneclar kostet per 1/2 Literfl. 75 Pf. Mark 1.— u. Mark  
1.20 rot u. weiß mit Glas.

Ausführliche Preisliste gratis und franco.

Zu haben in allen besseren Restaurants und Hotels, zu unseren  
Originalpreisen in den ersten Colonial- u. Delikatessengeschäften. 1166

## Rollläden

## Zug-Jalousien

## Rollohutzwände

## Fabrik:

## Chr. Maxauer & Sohn, Wiesbaden

## Int. W. Maxauer. Tel. 150.

## Schmelzer's Mühle

bei Schlängenbad,

direkt am Walde, Haltest. d. Kleinbahn Eltville-Schlängenbad.

## Restauration.

Zimmer mit und ohne Pension.

## Cylinder-Steg-Decke

## System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher).

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,  
Luisenstrasse 22.

2723



p. v.

Mit dem heutigen Tage habe Bismarckring, Eingang Ecke Bleichstraße, eine Filiale, meiner allseits bekannten, vielfach prämierten

## Bogelfutter-Sämereien

Inh. L. Schindling.

Hauptgeschäft: Neugasse 1a, vis-à-vis der Feuerwache.

## Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—,

à 1/2 " 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pf. an.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

## Thuringia,

## Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Garantiemittel: 60 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Haftpflicht- Einbruchsdiebstahl-, Glas- u. Wasserleitungsschäden-Versicherung.

Für diese als überaus coulant bekannte Gesellschaft nehme ich Anträge entgegen und bin zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Adolf Berg, General-Agent. Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Agenten und Vermittler gegen hohe Abschluss-Provision stets gesucht.

**Institut**  
Dotzheimerstr. 21p.

Bestempfolien und bestbesuchtes Institut.  
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung.  
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,  
Stenographie, Maschinenschreiben etc.  
Tag- u. Abendkurse. Moderne Sprachen. Stellenvermittlung.  
Einzelfächer. Prospekt gratis und franko.

**Meerganz**  
WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.

Gesamtkurse.  
Die Direktion.

**MÄNNER!**

**SANÖNGAPSELN** sind wirksam  
bei Harn- u. Blasenleiden  
(3 Phenyl salicyl 30 Cub. 10 Sennit 30 Ceps)  
**PREIS 3 MK.**  
Von Spezialitäten fortgesetzt gebraucht eine Privatklinik bezog 1901 5000  
1902 45000, u. bis zum 03. 30000 Stück. Viele Dankesbriefe.  
Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolges rühmen.  
VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHKEUDITZ-LEIPZIG.  
In Wiesbaden „Tannen-Apotheke“, sowie in den meisten  
anderen zu haben.

**Bruchbänder**

für Erwachsene und Kinder, mit u. ohne  
Feder, bewährte Constructionen. Auch  
Extra-Anfertigung nach Maass durch gelehrten  
Bandagist im Geschäft. Sachgemässes Anlegen  
der Bandagen durch geschultes Personal.  
P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.  
Telef. 227.

# Amts Blatt



Erscheint täglich.

## der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 167.

Donnerstag, den 20. Juli 1905.

20. Jahrgang.

### Gemeiner Theil

#### Bekanntmachung.

Einquartierung betr.

Noch einer Mitteilung des Königlichen General-Kommandos des 18. Armee-Korps wird aus Anlass der diesjährigen Kaiserparade eine enge Belegung der Stadt Wiesbaden erforderlich.

Es werden voraussichtlich einquartiert:

Am 4. September er.	5159 Mann, 201 Pferde
„ 9. u. 10. " "	82 36
11. " "	550 15

Um dem Erischen des Königlichen General-Kommandos Rechnung tragen zu können, ist es erforderlich zu wissen, ob eine derartige Truppenstärke überhaupt hier untergebracht werden kann. Hierbei auf das Entgegenkommen der hiesigen Einwohnerschaft rechnend, ersuchen wir hiermit alle Dienstleister — insbesondere Gastwirte, sowie Inhaber von Sälen und Ställen etc. — welche in der gen. Zeit auf Einquartierung rechnen, sich spätestens innerhalb 8 Tagen auf Zimmer Nr. 6 des Rathauses zu melden.

Die Einquartierung erfolgt mit Verpflegung.

Wiesbaden, den 14. Juli 1905.

Der Magistrat.  
J. V.: Dr. Scholz.

#### Bekanntmachung.

Der Fluchtslinienplan für die Erweiterung der Eleonorenstraße (Abänderung des Fluchtslinienplanes 1905/17) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfusiven, mit dem 21. Juli beginnenden und einschließlich dem 18. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich einzubringen sind.

Wiesbaden, den 17. Juli 1905.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Während der Neupflasterung der Neugasse können akzisepflichtige Wagenladungen nur bei der Akziseabfertigungsstelle am Ludwigsbahnhof abgesetzt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Wiesbaden.

Da der im Ausbau zur Oberrealschule begriffenen Realgymnasium i. E. am Biechenring (Klassen VI.—U II) sind zum 1. April 1906 zu besetzen die Stellen:  
 a) eines Oberlehrers mit Lehrbefähigung für evang. Religion; daneben für Deutsch oder Geschichte;  
 b) eines Oberlehrers mit Lehrbefähigung für Chemie und Physik. Naturwissenschaften, event. Mathematik; erwünscht die Beschriftung Turnunterricht zu erteilen.

Schul-, und Pensionsverhältnisse wie an Staatsanalen. Lebenslauf undzeugnisabschriften sind bis zum 25. August an den Direktor der Realschule i. E. am Biechenring, Prof. Dr. Klein, einzureichen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1905.

**Das Kuratorium für die städt. höheren Schulen.**

#### Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung von 65 lfd. m Betonrohrkanal des Profiles 30/20 cm in der Rheinstraße vom bestehenden Schacht nördl. der Eltzwillerstraße bis zur projektierten Riedheimerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Bezahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 26. Juli 1905, vormittags 11 Uhr einzuzurreichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der einreichenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht vertrauten Vertreter.

Nur die mit vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformularen eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Juli 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Steinmecharbeiten (rb. 18,5 cbm Basaltklava) für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes am städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Bezahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 48“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 25. Juli 1905, vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Aufschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

4764 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

#### Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Magistrats vom heutigen Tage, betr. die Sperrung der Neugasse während der Neupflasterung für akzisepflichtige Wagenladungen weisen wir darauf hin, daß die Abfertigung akzisepflichtiger Traglasten nach wie vor bei der Akziseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, stattfindet und zwar in den Stunden von 7—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags. In den Stunden von 12—2 Uhr bleibt die Dienststelle für jeden Verkehr geschlossen. Die Zufuhr genannter Traglasten hat bei Vermeidung der in § 28 der Akziseordnung angedrohten Strafen ausnahmslos auf den in § 4 der Akziseordnung aufgeführten Straßen zu geschehen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

5017 Städt. Akziseamt.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Reitierung und Einkellierung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angebrochenen Strafandrohung anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

4340 Städt. Akziseamt.

#### Bekanntmachung.

Die fortschreitende Bebauung der Berghänge unserer Gemeinde hat es notwendig gemacht, außer der seithierigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmundungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschossbodenlage auf höchstens 215 über A. P. (einfach), dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschossbodenlage auf höchstens 209 über A. P. (einfach), vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschossbodenlage auf höchstens 203 über A. P. (einfach).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versorgt werden, deren Erdgeschossboden:

a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P.  
 b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P.  
 c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P.  
 d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P.

liegt.

Bei zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statutarische Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstöckige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschossboden mehr als 156 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Bauaufsätze für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begnügt werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltechnischer und festerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gefüche bis auf Weiteres abschlägig bechieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5402 Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die am 10., 11. und 12. Juli d. J. in den Distanzien „Klosterbrücke“, „Rabengrund“ und „Entenpfuhl“ stattgefundenen Graussteigerungen sind genehmigt worden. Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen gezahlt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

4986

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

7116

Städt. Akziseamt.

#### Bekanntmachung

betr. die zum Transport akzisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr akzisepflichtiger Gegenstände zu den Akzise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Akzise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Akzise-Erhebungsstelle beim Haupt-Akkise-Amt in der Mengasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göthestraße, die Nicolaistraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Akzise-Amt;

2. Schwalbacher oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Larstraße, die Seerodenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Akzise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. — Für Transporte zu Fuß: den Kutscherplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße die Neugasse. — Für Fuhrwerke: die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Bismarckstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Akzise-Amt.

B. Zur Akzise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen; ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen,

2. Biebricher Chausse: die Adolfstraße, die Göthestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göthestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat. In Vertr.: H. S.

#### Bekanntmachung.

betr. die zum Transport akzisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr akzisepflichtiger Gegenstände zu der Akzise-Erhebungsstelle beim Haupt-Akkiseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Akzise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im biesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende Straßen frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstadter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Akzise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Akzise-Amt.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 22. Juli 1905, 8 Uhr Abends,  
 bei aufgehobenem Abonnement:

#### Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit

#### Doppel-Konzert.

Während desselben:

#### Cornet à pistons-Vorträge

des Königlichen Kammermusikers Herrn Fritz Werner.

Eintrittspreis: 1 Mark.  
 Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt dasselbs; und in den Salen, einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabend gestattet.

## Nichtamtlicher Theil

### Verdingung.

#### Nenbau des Landeshauses in Wiesbaden.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten:

1. Lieferung von rd. 249 cbm scharfständig geschnittenem Tannenholz,
  2. das Verzimmern von rd. 13,000 lide. m Holz,
  3. die Herstellung von rd. 310 m eichener Dachbruchgesimse,
  4. die Lieferung von 32 Stück geschweifter eichener Dachfenster, ca. 1,00 × 0,60 m groß,
- wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubureau Wiesbaden, Herderstraße 5, P., aus, von wo Angebotsformulare, soweit der Vorraum reicht, gegen Porto und Beistellgeld dreirei. Einladung von 2 Mark bezogen werden können. Die Arbeiten sollen im ganzen vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, zum Verdingungstermin Samstag, den 29. Juli 1905, 10 Uhr Vormittags, an das genannte Baubureau einzureichen.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

Herderstraße 5, P.

Die Bauleitung:

Dipl.-Ing. Trambauer.

5006

### Verdingung.

#### Nenbau des Landeshauses zu Wiesbaden.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Es sind ca. 3300 qm Dachfläche auf Schalung und Pappe mit Gaufer Schiefer in Qualität einzudecken.

Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubureau Wiesbaden, Herderstraße 5, aus, von wo auch die Angebotsformulare gegen porto- und Beistellgeldrei. Einladung von 2.— Mark zu beschriften sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, zum Verdingungstermin, Montag, den 31. Juli 1905, vormittags 10 Uhr, an genanntes Baubureau einzureichen.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

Herderstr. 5, P.

Die Bauleitung:

Dipl.-Ing. Karl Trambauer.

5005

### Cigarren-pp. Versteigerung.

Im Auftrage der Firma Carl Maher hierjelbst versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe am Donnerstag, den 20. Juli er., vorm. 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, in dem Laden

#### Karlstraße 20, hierjelbst,

ca. 25 Mille Cigarren und ca. 15 Mille Cigaretten.

Ferner kommt nachm. 4 Uhr die Ladeneinrichtung, best. in 1 Theke, 1 Ladenschrank, 2 Regalen, 1 Staubkoffer, 1 Zimm. Gasflüster, 1 Gaslampe, 1 Cigarrenanzünder, 1 Abschneider zum Ausgebot.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

#### Wilh. Alois Nachf.

Aug. Auhu, beid. Auktionator.

Bureau: Adolfsstraße 3.

4998

### Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Räumung einer Villa versteigere ich zufolge Auftrages Donnerstag, den 20. Juli er., morgens 9 1/2 u. nachmittags 3 Uhr beginnend in meinem Versteigerungssale, Schwalbacherstr. 7, das sehr gut erhalten, nur kurze Zeit gebrauchte Mobiliar aus 13 Zimmern pp. als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühlen, Serviettisch u. Divan m. Spiegelumbau, 5 vollst. Rußb. Schlafzimmers-Einrichtungen, theils hell, theils dunkel, best. aus je 2 Betten mit Patent-Sprungrahmen u. 3theil. Matr., theils ein- u. theils zweithür. Spiegelschränke, Waschtöpfen, 2 Nachtische u. Handtuchständer, 3 vollständige lackierte Betten, polirte und und losl. Kleiderchränke, pol. und lackierte Waschkommoden und Nachtische, 1 eichene Bibliothek, eich. Bauernpolirte Sophie, Salon- und andere Tische, Rohrtische, Ottomane mit Plüsch- u. Wolldecken, 2 große Fauteuils mit Gobelinsbezug, Rußb. Damenschreibtisch, 2 eichene Vorplatztöpfen, Garderobeständer, Kofferböcke, div. Spiegel, Gobelinsbilder, ca. 20 compl. Fenster, Gardinen, Portieren, Teppiche, Bett- u. Bettvorlagen, Zimmer- u. Treppenläufer m. Messingstangen, 2 vollst. eis. Gesindebetten, Küchenmöbel und dergl. m. freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

4942

#### Wilh. Helfrich,

Auktionator und Tagitor.

7 Schwalbacherstraße 7.

### Brennhof

Möbeln v. gr. 1.20 24  
Anzünden „ 2.20 „  
Kanto Haus, liefert  
H. Carstens, Ritterstr.  
Säge- u. Hobelwerk, 6300  
Lahastrasse 12 und 14.

## Wiesbadener Unterstützungsverein

(Sterbefälle).

Samstag, den 22. Juli e., abends 8 1/2 Uhr:  
Zweite ordentliche Hauptversammlung  
im Saal des Restaurants Westendorf, Schwalbacherstraße 30a (Eingang durchs Thor).

Tagesordnung:

1. Bericht des Redners.
2. Bericht des Rechnungsprüfers.
3. Abänderung des § 17 der Satzungen (Reservesonds).
4. Antrag auf Aufhebung des Beschlusses wegen Auszahlung der Unterstützung (Sterberente).
5. Anträge eines Mitgliedes wegen 1. Rendierung der Satzungen gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Privatversicherungsgesellschaften; 2. Befullständigung der Jahresberichte.
6. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
4803

Der Vorstand.

### Allgemeiner Kranken-Verein E. h.

#### 2. ordentliche General-Versammlung

findet am Montag, den 24. Juli 1905, abends 8 1/4 Uhr, im "Deutschen Hof", Goldgasse 2a, statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Rechnungsprüfers für 1904.
2. Bericht des Kassenführers über das 1. Halbjahr 1905.
3. Antrag des Vorstandes, die Erhöhung der Beiträge.
4. Allgemeines.

Um zahlreiches und rücksichtliches Erscheinen der Mitglieder bittet

5007

Der Vorstand.

**W**ir machen hierdurch bekannt, daß wir die am 31. März 1904, begn. 15. April 1904 unserem Vater bzw. Schwiegervater Philipp Etz in Bleidenstadt erteilte Generalvollmacht heute widerrufen haben. Herr Philipp Etz ist daher in keiner Weise mehr berechtigt, für uns irgend welche Rechtshandlungen noch vorzunehmen.

Bleidenstadt, den 18. Juli 1905.

Wiesbaden,

Peter Etz,

August Egenolf,

Kunigunde Egenolf, geb. Etz.

4999



### Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönheit, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan. Correspondenz), Kaufm., Rechnen (Prog., Intenz. u. Conto-Corrent, Rechnen), Rechselfedre, Kentorfunde, Stenographie, Maschinenrechnen, Brüderliche Ausbildung, Nachr. und sichere Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

N.B. Neuorientierung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt.

Heinz. Leicher, Kaufmann, lang. Fachlehr. a. groß. Zeit. Institut Luisenvian 1a, Batterie u. II. St.

**5 Mark und mehr per Tag**  
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.  
**Gesucht Personen** beiderlei Geschlecht  
zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkehnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit. O. Konsu & Co., Hamburg, Z.V N. Merkurstr. 253

### Rüstliche Zahne

instantauf, Gold, Aluminium, auch ohne Gaumenplatte.  
Plombieren schadhafter Zahne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

**Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,**  
Wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. Hochschule.

Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—12 Uhr. Reparaturen prompt.

Mäßige Preise.

### Astrologie.

Sternenkunst am Tage der Geburt.  
Aufschluß über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskop.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2—6 Uhr; Sonntags von 10—6 Uhr.

Auf Verlangen auch zu anderen Stunden.

3900

### Friedrichstraße 8, 1. Etage.

### Mdme. K. Tobias, Wiesbaden,

Friedrichstrasse No. 8, I.

**Manicure und Pedicure.**

Behörlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.

**Specialistin für Fußpflege** nach amerik. Methode.

In Amerika studirt und diplomirt für medicinische Massage zur Erhaltung der Gesundheit.

**Gesichtsmassage** mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts;

Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.

**Behandlung** in und außer dem Hause.

Sprechstunde im Hause 2—5 Uhr.

**Ausser dem Hause** auf Verlangen jederzeit.

Zum Ansetzen

W. Kohl, Seerabenstr. 19.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

1898

La Daurner, Liter-Krug Mk 1.20,

La Nordhäuser, 1.—, sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.